



Mannheim

Vorschläge für eine lebenswertere Stadt

Abschlussbericht (deutsche Version)

November 2018 (Übersetzung 2019)

Gehl

Zusammenfassung

Das Büro Gehl Architects hat einen "Gesundheitscheck" bzw. eine erste Analyse des öffentlichen Raums und des öffentlichen Lebens in den zentralen Bereichen Mannheims durchgeführt, wobei der Schwerpunkt auf der Innenstadt lag. Der Annäherung an diese Themen diene zunächst das Studium des Stadtlebens zu Fuß, beim Rad- und Autofahren, später vertiefend die Sichtung vorhandener Planungsunterlagen und früherer Projekte der Stadt zu verwandten Themen, die Durchführung von Workshops mit den jeweiligen Akteuren sowie die Diskussion mit den städtischen Mitarbeitern und politischen Entscheidungsträgern. Auf Grundlage dieser Analysen und Jan Gehls Arbeit in vielen anderen Großstädten rund um den Globus hat das Büro fünf zentrale Leitthemen ermittelt, um Mannheim zu einer noch lebenswerteren Stadt für die Einwohner und zu einer noch attraktiveren Stadt für Besucher und Investoren zu machen.

Die 5 zentralen Themen sind:

- **Eine Stadt mit starkem Charakter: Keep Mannheim weird!** Mannheim hat eine einzigartige Lage und ein einzigartiges architektonisches Erbe: Die Mannheimer Innenstadt ist kein Freiluft-Museum, sondern eine lebendige Stadt - Mannheim hat einen offenen, vielfältigen, innovativen, nicht allzu glatt polierten Charakter. Das ist ein Schatz und sollte als Baustein für die Arbeit mit den anderen zentralen Themen dienen – die Aufgabe heißt also: „Mannheims Eigenart bewahren!“
- **Mobilität in Mannheim: Aus Tradition innovativ!** Mannheim ist eine fußläufige Stadt und verfügt über gute öffentliche Verkehrsmittel. Ein überdurchschnittlich großer Teil des öffentlichen Raums in den zentralen Bereichen der Stadt wird heute jedoch für Autos vorgehalten. Ein Teil dieser Flächen sollte vorrangig für Fußgänger und Radfahrer nutzbar sein. Eine wichtige Grundlage ist eine Parkraumstrategie, um sowohl attraktive Flächen für andere Zwecke freizugeben als auch eine effiziente Nutzung der verbleibenden Parkplatzkapazität zu gewährleisten.

- **Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt!** Straßen, Plätze und Freiräume sind das Grundgerüst der Stadt - deren Qualität macht Städte einzigartig. Der öffentliche Raum ist dabei als Netzwerk zu betrachten. Der isolierte Blick auf einzelne Straßen oder Plätze allein hilft nicht weiter.
- **Zwischen Rhein und Neckar: Wasser erlebbar machen!** Mannheim hat eine einzigartige Lage zwischen Rhein und Neckar. Die Zugänglichkeit und Wahrnehmbarkeit des Elements Wasser für Fußgänger und Radfahrer sollte mit ansprechenden Flussufern und zusätzlichen Wasserspielen in der Stadt weitaus mehr gewürdigt werden.
- **Grenzen überwinden: Ludwigshafen als Schwesterstadt von Mannheim!** Ludwigshafen liegt gleich gegenüber. Die Vernetzung zwischen den Städten sollte institutionell, in der Wahrnehmung sowie in der physischen Erreichbarkeit verbessert werden. 1+1=3. Eine neue Fuß- und Radwegbrücke über den Rhein kann beide Zentren besser verbinden.

In dieser Studie geht das Büro Gehl Architects auf diese fünf Aufgabenfelder ein, zeigt welche Ansätze im Mannheimer Kontext umgesetzt werden können und wie andere Städte mit ähnlichen Themen gearbeitet haben. Am Ende werden mögliche nächste Schritte und Interventionsorte benannt, an denen das Büro konkrete Veränderungen vorschlägt. Ein roter Faden ist die Einbindung der Mannheimer Bürger, sei es durch Diskussionen und Gesprächsrunden, ein Prototypen-Festival oder durch ein Pilotprojekt, in dem neue Ideen schnell erprobt werden können - oder eine Mischung aus all diesen Ansätzen.

Es war uns eine große Freude, in Mannheim zu arbeiten. Alles Gute für die Zukunft,

das Gehl Architects-Team
Lisa, Birgitte und Andreas
im Juli 2018

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung

Zum Hintergrund: Warum dieses Projekt? Warum Gehl Architects?

Zum Workshop-Prozess: Was war die Idee? Was ist passiert? Warum fünf Leitthemen?

2 Fünf Leitthemen

1. Eine Stadt mit starkem Charakter: Keep Mannheim weird.
2. Mobilität in Mannheim: Aus Tradition innovativ.
3. Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.
4. Zwischen Rhein und Neckar: Wasser erlebbar machen.
5. Grenzen überwinden: Ludwigshafen als Schwesterstadt von Mannheim.

3 Nächste Schritte

Wo anfangen?

Eine gute Basis: Starke Vision und übergeordneter Planungsrahmen.

Gezielt gestalten: Spezifische Vorhaben und Themen.

Einfach machen: Pilotprojekte.

① Einführung

Warum dieses Projekt?

Ziel dieses Projekts ist es, in strategischer Zusammenarbeit mit der Stadt Mannheim **sowohl die Potenziale als auch die Herausforderungen in Mannheim** aufzuzeigen.

Das Büro Gehl Architects wurde in diesen Prozess als Partner mit **Außenperspektive** und mit Schwerpunkt darauf einbezogen, die Dimension des Menschen stärker in die Planung in Mannheim einzubringen, zum Beispiel durch die Verbesserung des öffentlichen Raumes.

In **dieser Präsentation sind die Ergebnisse zusammengefasst**. Die Empfehlungen werden in einem Format präsentiert, das darauf abzielt, konkrete Vorschläge für die zukünftige Arbeit zu unterbreiten – einige sind langfristige Vorschläge, andere könnten in naher Zukunft umgesetzt werden.

Die Hauptgründe für die Durchführung des Projekts sind:

- Wie kann man in der Region künftig **eine starke Position sichern**, während sich die Rahmenbedingungen des Einzelhandels stark ändern?
- Wie kann man angesichts einer wachsenden und vielfältigen Bevölkerung **den bestehenden und neuen Bedürfnissen Rechnung tragen**?
- Wie kann man die **Identität Mannheims** in einer postindustriellen Gesellschaft widerspiegeln, ohne die industriellen Wurzeln zu verleugnen?
- Wie kann ein **ausgewogener Verkehr** mit Raum für alle bei sich ändernder Nutzung und Nachfrage geschaffen werden?

Diese Fragen werden in die umfassenden Diskussionen über die Zukunft Mannheims einfließen. Die Vorschläge werden hoffentlich eine Quelle sein, um den Ist-Zustand zu verstehen und sich Anregungen für die zukünftige Entwicklung Mannheims zu holen.

Zum Hintergrund

Städte für Menschen - Warum Gehl Architects?

Das **Ziel** der Arbeit von Gehl Architects ist es, **die Lebensqualität der Menschen in den Städten zu verbessern**. Dieser Ansatz mit Schwerpunkt auf dem Menschen ist auch der Ausgangspunkt für unsere Arbeit in Mannheim. Seit dem Jahr 2000 arbeitet das Büro in über 250 Städten auf Grundlage der Forschung Jan Gehls an der Hochschule für Architektur in der Königlich Dänischen Kunstakademie in Kopenhagen.

Das Projekt wurde von Gehls Städteteam durchgeführt, das an strategischen Vorhaben für Städte arbeitet. Die Mitglieder sind Andreas Røhl, Lisa Müller und Birgitte Svarre.

Wir hoffen, dass dies ein **erster Schritt** in einer langfristig angelegten Zusammenarbeit zur Stärkung der Position Mannheims als lebenswerte Stadt ist.



Lisa Müller, Architektin



Andreas Røhl, Partner, M.Sc.
Projektmanager



Birgitte Svarre, Partner, Ph.D.
Architecture, MA Modern Culture

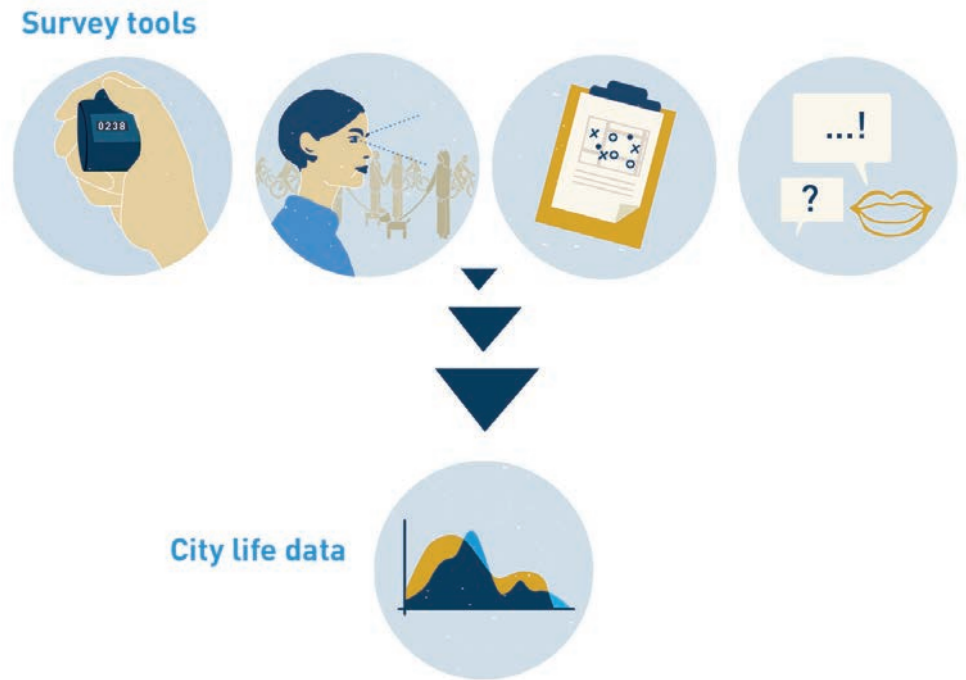
Zum Workshop-Prozess

Was war die Idee?

Ziel dieses Projekts war es nicht, sich intensiv mit technischen Fragen zu befassen, sondern eine **erste Analyse** zu erhalten und **Empfehlungen** zu geben. Diese beruhen auf **ersten Eindrücken** und der **Identifikation von Beispielen**. Um die Themen weiter zu entwickeln, müssen detailliertere Analysen durchgeführt werden.

Basis für diese Analyse und Empfehlungen:

- relevante Unterlagen, die von der Stadt Mannheim zur Verfügung gestellt wurden.
- Präsentationen von leitenden Mitarbeitern der Stadt Mannheim
- Besuche vor Ort in verschiedenen Stadtteilen
- Erfassung von Beispielen
- Workshop mit Akteuren und Beteiligten



Erfassung von Beispielen

Links: Zählung der auf den Planken vorbeikommenden Fußgänger

Rechts: Erfassung der Aufenthaltsaktivität am Paradeplatz - Anzahl der Personen und Art der Aktivitäten

Zum Workshop-Prozess

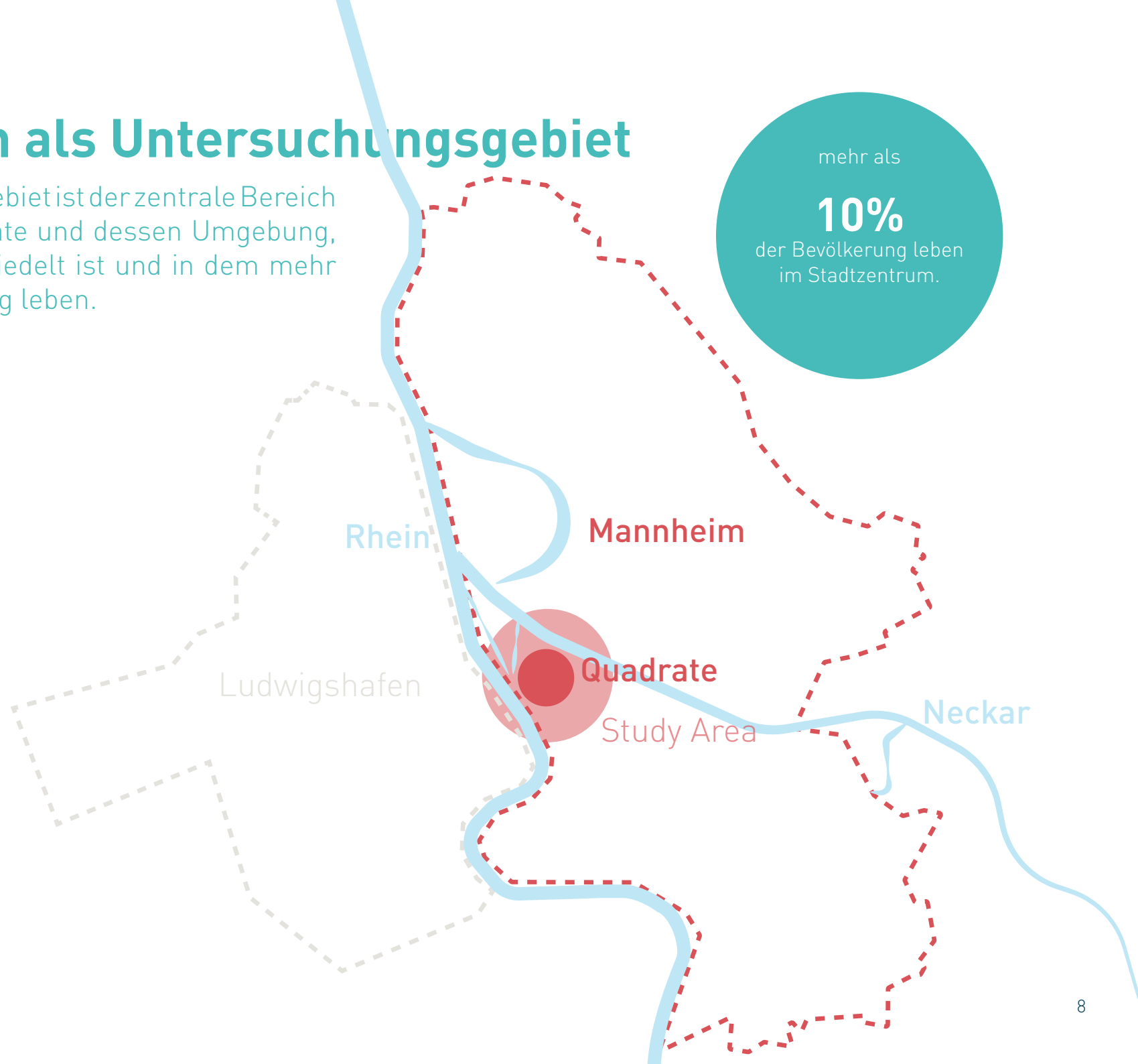
Das Zentrum als Untersuchungsgebiet

Unser Untersuchungsgebiet ist der zentrale Bereich Mannheims: die Quadrate und dessen Umgebung, das ebenfalls dicht besiedelt ist und in dem mehr als 10% der Bevölkerung leben.

mehr als

10%

der Bevölkerung leben
im Stadtzentrum.



Zum Workshop-Prozess

Mannheim zu Fuß, zu Rad, mit dem Auto, Bus und Bahn

Während eines dreitägigen Workshops im April 2018 besuchte das Büro Gehl Architects Mannheim und wurde von Herrn Elliger und seinem Team sowie von Akteuren und Beteiligten durch die Stadt geführt. Zu Fuß, mit Fahrrad, Auto und öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs, konnte das Gehl Architects-Team die Stadt mit verschiedenen Verkehrsmitteln erkunden.



Präsentationen durch leitende Mitarbeiter der Stadt

Am ersten Tag präsentierten Mitarbeiter der Stadt Mannheim wichtige Informationen über Mannheim, um die Analyse zu unterstützen. Die Präsentationen fanden abteilungsübergreifend statt. Um für den Menschen lebenswerte Städte zu schaffen, ist eine ämterübergreifende Planung entscheidend - und dies war eine Gelegenheit für Kollegen aus allen Behörden, andere Perspektiven der Stadtentwicklung kennenzulernen.

Einige der Themen, die in den Präsentation und Besuchen behandelt wurden:

- allgemeine Einführung
- die Geschichte Mannheims
- wichtige Planwerke
- Statistik (Demographie)
- Mobilität
- Flächennutzungsplanung
- Freiraumplanung
- Stadtmarketing

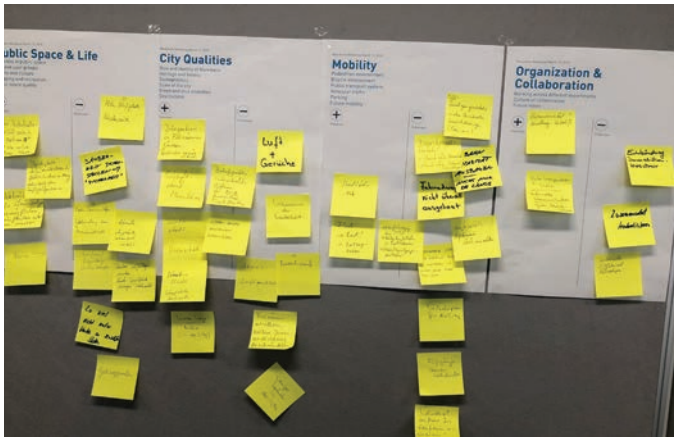


EKI - Das Entwicklungskonzept Innenstadt als Beispiel eines zentralen Planungsinstruments.

Zum Workshop-Prozess

Workshop mit Verantwortlichen und Interessengruppen

Lokale Beteiligte und Stake-Holder mit unterschiedlichem Hintergrund, etwa aus dem Mannheimer Einzelhandel, der Wirtschaft, dem Stadtmarketing und der Stadtentwicklung, gaben in einem von Gehl Architects am dritten Tag moderierten Workshop einen differenzierten Einblick in Herausforderungen und Potenziale.

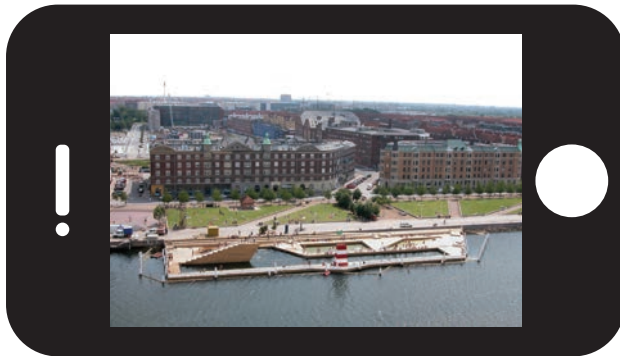


Fotos aus der Zukunft

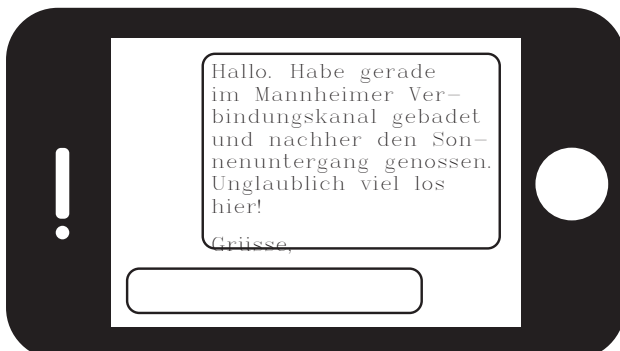
Im Visionsworkshop wählten die Teilnehmer ein Bezugsbild und schrieben eine Nachricht aus dem Jahr 2025. Die folgenden Themen kamen am häufigsten zur Sprache. Dies hat die folgende Auswahl der Themen beeinflusst.

1. Wasser - im Wasser, am Wasser, Wasser in der Stadt...

Mach' einen Schnappschuss aus dem Jahr 2020...



...und sende eine Nachricht an Familie oder Freunde!

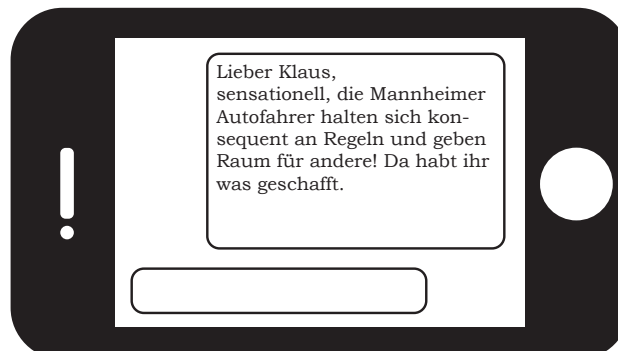


2. Mobilität - Fahrräder, bessere Verkehrsanbindung, Parken, ...

Mach' einen Schnappschuss aus dem Jahr 2020...



...und sende eine Nachricht an Familie oder Freunde!

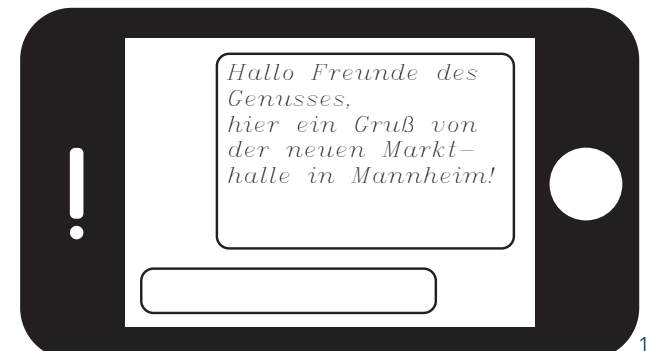


2. Aktivitäten und neue Programme...

Mach' einen Schnappschuss aus dem Jahr 2020...



...und sende eine Nachricht an Familie oder Freunde!



Stärken-/Schwächen-Karte

Schlussfolgerungen zu Stärken und Schwächen:

Öffentlicher Raum:

- ! mehr Aufenthaltsqualität gewünscht: Aktivitäten zu unterschiedlichen Tageszeiten, vielfältige und flexible Nutzung.

Qualitäten der Stadt:

- + Shopping, Vielfalt und Offenheit, Kultur und Kreativität.
- ! Es sollte sauberer sein + die Luftqualität besser sein.

Mobilität:

- + kurze Wege, eben, fahrradtauglich (könnte noch besser werden), Parkhäuser als Potenzial zur Zurückgewinnung öffentlicher Flächen.
- ! Zu viel Durchgangsverkehr in der Innenstadt, Liefererkehr, öffentliche Verkehrsmittel (Kapazitäten, Knotenpunkte), Parken auf Straßen und Bordsteinkanten.

+ Organisation und Zusammenarbeit:

- Schnelles, positives Klima.
- ! Überregionale & fachgebietsübergreifende Zusammenarbeit ausbaufähig.



② fünf Leitthemen

Warum fünf Leitthemen?

Um unsere Empfehlungen zu ordnen, haben wir fünf zentrale Leitthemen fokussiert: fünf Zielfelder, die für Mannheim von entscheidender Bedeutung sind, um eine noch lebenswertere Stadt zu werden. Die 5 elementaren Themen sind:

- 1 Eine Stadt mit starkem Charakter: Keep Mannheim weird.**
Im Vergleich zu anderen Städten noch nicht glatt geschliffen: Eine Stadt mit Ecken und Kanten - Mannheims einzigartigen und offenen Charakter bewahren und entwickeln!
- 2 Mobilität in Mannheim: Aus Tradition innovativ.**
Auf dem Weg zur Mobilität von morgen: Mehr Mut und mehr Ausgewogenheit zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern!
- 3 Straßen und Plätze zum Wohlfühlen:
Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.**
Für eine lebendige und attraktive Stadt: Die öffentlichen Räume Mannheims für die Menschen vielfältig nutzbar machen!
- 4 Zwischen Rhein und Neckar: Wasser erlebbar machen.**
Mannheims einzigartige Lage am Zusammenfluss zwei großer Ströme zelebrieren!
- 5 Grenzen überwinden: Ludwigshafen als Schwesterstadt von Mannheim.**
Gemeinsam eine noch stärkere Region schaffen: Mannheim und Ludwigshafen besser miteinander verknüpfen!

Warum fünf Leitthemen?

Warum diese Aufgabenfelder?

Mannheims Identität: Mannheim ist eine Stadt, die das richtige Gleichgewicht zwischen der industriellen Vergangenheit und einer Stadt des 21. Jahrhunderts finden muss.

Starke Position in der Region: Mannheim hat eine einzigartige Rolle mit Ludwigshafen als Schwesterstadt und als Teil einer dynamischen Region. Um dies zu betonen, sollten die Einkaufs- und Kulturattraktionen gestärkt und neue Verbindungen geschaffen werden.

Mobilität: Mannheim ist eine fußläufige Stadt, wird aber dennoch von Parkplätzen und Autos dominiert - es geht darum, auch bei wachsender Anzahl von Fahrrädern die richtige Balance zu finden. Da Mannheim eine Wiege der modernen Mobilität ist, scheint die Zeit reif, die Mannheim in Sachen Mobilität nun auf die nächste Stufe zu heben.

Öffentliche Räume sind für die Menschen in ihrem Alltag die Wohnzimmer im Freien - sowohl Tag und Nacht, als auch über die Woche. Darüber hinaus ist Mannheim bereits ein regionales Einkaufsziel, aber um auch in Zukunft ein Einkaufsziel zu sein, muss mehr Erlebnisqualität geschaffen werden und die Qualität der öffentlichen Räume ist dafür entscheidend.

Das **Wasser** ist überall und nirgendwo - denn man kann kaum dorthin gelangen und man sieht es nicht. Das Wasser ist für Mannheim ein sehr großes Plus, aber es wird bislang bei weitem noch nicht in vollem Umfange genutzt.

Warum fünf Leitthemen?

Sie arbeiten bereits an den richtigen Themen!



Warum fünf Leitthemen?

Ein gemeinsames Ziel anstatt zu viele konkurrierende Einzelthemen!





Eine Stadt mit starkem **Charakter**:

Keep Mannheim weird.

Mannheim ist eine **Stadt der Kontraste** - die angesagteste Bar kann neben dem trostlosesten Gebäude liegen, Wohnsiedlungen werden kontrastiert durch markante Industriearchitektur und viele verschiedene Jahrzehnte Geschichte sind im Stadtgefüge sichtbar. Mannheim ist eine sehr **offene Stadt**, die stolz auf ihre multikulturelle Bevölkerung ist. Trotz Fortschritts und neuer Entwicklungen gilt es die Identität Mannheims zu bewahren und diese besondere Mannheimer Vielfalt zu erhalten - keep Mannheim weird!

Eine Stadt mit starkem Charakter: Keep Mannheim weird.

Mannheims Identität

- Zentrum der Region.
- Einzigartige Quadratestruktur
- Zwei Flüsse - ein bedeutender Hafen.
- Eine lebendige Stadt, ein Zentrum, das mehr ist als ein Museum.
- Musik als Teil der DNA der Stadt.
- Ein industrieller, nicht zu glatt polierter Charakter.
- Wiege entscheidender Mobilitätsformen: Rad, Auto, Traktor, Elektr. Aufzug.
- Ein mildes, sonnenverwöhntes Klima.
- Konstruktiver Dialog zwischen öffentlichen und privaten Partnern.

“Ich bin geborene
Mannheimerin und
liebe meine Stadt!”

Workshop-Teilnehmerin



Eine Stadt mit starkem Charakter: Keep Mannheim weird.

Warum?

- weil Mannheim eine **Stadt voller Kontraste** ist: mit Industrie und Kultur, mit Michelin Restaurant und Dönerbude Tür an Tür. Dies erzeugt die Energie in Mannheim. Die Stadt braucht keine übertriebene Aufpolierung, aber sie muss die richtige Ballance finden.
- weil Einkaufen mehr ist als Einkaufen - gerade in der Zukunft. Mit der Stärkung der vielfältigen Facetten Mannheims entsteht eine **dynamischere Stadt**, wodurch auch die Position als zukünftiges regionales Einkaufs- und Erlebnisziel gestärkt wird.
- weil dies **einer der innovativsten Orte in Europa** ist - mit globalen Unternehmen ebenso wie mit Startups und einer lebendigen Musik- und Modeszene. - Aber die Fähigkeit der Stadt, über den Tellerrand hinaus zu blicken und zu denken, könnte deutlich ausgeprägter sein.
- weil die Stadt multikulturell, offen und vielfältig ist - sie hat eine **einladende Natur**, im öffentlichen Raum ist diese jedoch nicht sichtbar.
- weil die Stadt eine **einzigartige Struktur** hat - sogar für die Algorithmen von Google Maps zu speziell. Diese kompakte Struktur könnte weit besser gewürdigt werden.

Eine Stadt mit starkem Charakter: Keep Mannheim weird.

“Die Quadratestadt”

**Eine einzigartige
Stadtstruktur**

- das Quadrat im
Kern, umrahmt
von zwei Flüssen

Industrieller Charme - eine Stadt voller
Kontraste mit einer reichen Geschichte

Eine einzigartige Innenstadtstruktur - die Quadrate

Große Vielfalt durch die multikulturelle
Bevölkerung der Stadt



Eine Stadt mit starkem Charakter: Keep Mannheim weird.

Von Pop bis Hochkultur

**“Kulturelle
Leuchttürme”**
- das kulturelle
Kapital der Region



Eine Stadt mit starkem Charakter: Keep Mannheim weird.

Industrie im Hinterhof

**Eine Stadt der
Kontraste**
Industriekultur
und Wohnungsbau



Eine Stadt mit starkem Charakter: Keep Mannheim weird.

Diversität als Teil der DNA



Eine große Vielfalt
an Menschen -
Altersgruppen,
Nationalitäten und
Kulturen



Eine Stadt mit starkem Charakter: Keep Mannheim weird.

Dönerbude und Michelin Restaurant Tür an Tür



Vielfalt
- auch in
Bezug auf das
Einkaufserlebnis



Eine Stadt mit starkem Charakter: Keep Mannheim weild.

Verborgene Schätze

**Ikonische
Gebäude aus
verschiedenen Epochen**

- die leider nicht genug
von den umliegenden
öffentlichen Räumen
getragen werden



Eine Stadt mit starkem Charakter: Keep Mannheim weird.

Fünf Aufgaben

1

Dem einzigartigen Charakter und die Geschichte der Stadt treu sein:

- **Den einzigartigen industriellen Charakter bewahren**, den Mannheim aufgrund seiner Rolle als Hafenstadt und Industriezentrum hat.
- **Stolz sein auf die Geschichte der Stadt** und diese **präsentieren**: Von der Kaiserstadt über die Zerstörung durch den Krieg bis hin zur Neuerfindung als Drehscheibe für Innovation, Musik und Kultur.
- Die **Quadratstruktur** des Zentrums ist etwas ganz Besonderes: Das Beste daraus machen und auf deren zukünftige Entwicklung achten.

2

Den innovativen Charakter Mannheims in den Vordergrund stellen:

- Die **einzigartige Musik- und Startup-Szene** ist in der Stadt nicht präsent genug und sollte besser sichtbar sein.
- **Entwicklung einer Strategie zur Aktivierung leerer Erdgeschosse** mit Büros für Startups, mit Galerien und Pop-up-Shops.

3

Die Rolle als Einkaufsmagnet stärken– in einem weiteren Sinn:

- In der Stadt **neue Erlebnisräume schaffen**, welche die Menschen in die Stadt locken: attraktiver öffentlicher Raum mit hoher Aufenthaltsqualität, nicht-gewerbliche Aktivitäten.
- **Schaffung eines gut verbundenen Netzwerks** von Einkaufsstraßen mit guten Orientierungsmöglichkeiten, die zum Flanieren und nicht NUR zum Einkaufen einladen.

Eine Stadt mit starkem Charakter: Keep Mannheim weird.

Fünf Aufgaben

4

Die große menschliche und kulturelle Vielfalt betonen:

- Unterschiedliche Quartiere Seite an Seite: Wie kann die **Identität der Quartiere jeweils gestärkt** werden? Dies sollte sich auch in der Gestaltung des öffentlichen Raums widerspiegeln.
- **Planen für die Nutzergruppen:** Die Bedürfnisse unterschiedlicher Akteure berücksichtigen.
- Viele Menschen haben ihren Lebensmittelpunkt im Zentrum: Achten Sie darauf, dass auch **Rücksicht auf die Bedürfnisse der Bewohner** genommen wird.

5

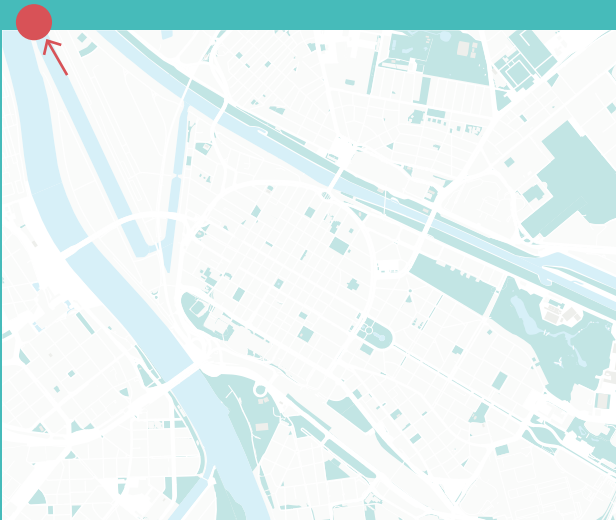
Mannheims Kulturschätze zur Schau stellen:

- Eine **bessere Sichtbarkeit** der vielen Museen, Theater und Musikzentren: Sie müssen im öffentlichen Raum sichtbarer sein, vor ihnen sollte mehr Aktivität sein.
- **Der öffentliche Raum vor den Kulturstätten sollte zum Verweilen einladen**, und zwar kostenlos: dies könnte die Gebäude von innen nach außen kehren.

Eine Stadt mit starkem Charakter:
Keep Mannheim weird.
Neckarspitze

Von unentdecktem Potenzial ...

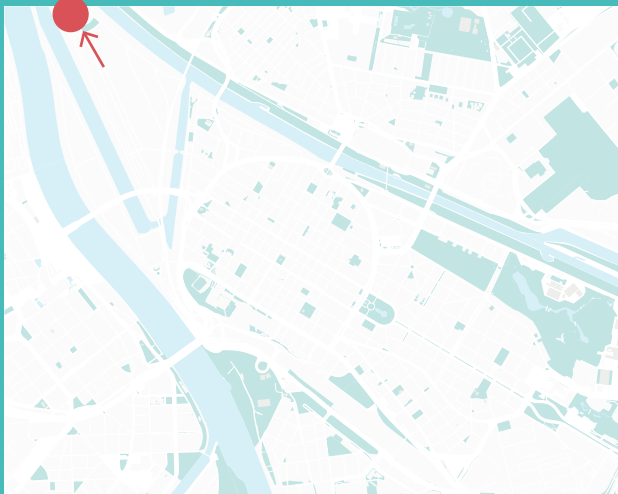
Die Neckarspitze ist ein versteckter Ort an der Mündung des Neckars in den Rhein, wo sich das industrielle Umfeld und die mächtigen Ströme eindrucksvoll präsentieren.



Eine Stadt mit starkem Charakter:
Keep Mannheim weird.
Neckarspitze

... zu einem Ort, der die Einmalig- keit der Stadt unterstreicht.

Ein skulpturales Sitzelement,
das den aktuellen Charakter
nicht allzu sehr stört, bietet
Ausblicke auf die umliegende
Industrie und einen Ort zum
Erleben der beiden Flüsse.



Stadt mit starkem Charakter
Keep Mannheim weird.



Bsp.: Kampagne Glasgow

Glasgow's Kampagne "Menschen machen Glasgow"

Glasgow - bekannt für ausgefallene Musik, Kunst von Weltklasse, Charles Rennie Mackintosh, eine ruinierte Schiffbauindustrie. Die Kunstkultur der Stadt ist stark, stolz und leidenschaftlich darauf bedacht, Glasgows Eigenart zu bewahren. Am wichtigsten ist, dass die Stadt stolz auf das ist, was sie ist, und besonders stolz ist sie auf ihre Bewohner, genau wie Mannheim - daher der Slogan "Menschen machen Glasgow".

Glasgow - oft als Edinburghs hässliche Schwester bezeichnet, hat genug Kultur und Persönlichkeit, um sich zu einem würdigen Konkurrenten zu machen https://www.photoscotland.net/ngg_tag/clyde-arc-glasgow/.



Die Kampagne "Menschen machen Glasgow"
<https://toky.com/journal/2017/02/26/place-branding-examples/>



QUELLEN: 1. <http://www.glasgowcityfc.co.uk/latest/2015/9/9/city-shortlisted-for-people-make-glasgow-award>, 2. <http://www.geograph.org.uk/photo/4393551>, 3. <http://www.thedrum.com/knowledge-bank/2013/11/08/it-s-people-make-it-how-glasgow-positioned-itself-dynamic-destination>

Stadt mit starkem Charakter
Keep Mannheim weird.



Bsp.: Markthallen

Mannheims Esskultur feiern.

Internationale Beispiele

Die bunte Mannheimer Küche wird gefeiert - Döner- und Michelin-Sterne Seite an Seite. Lebensmittel können in den öffentlichen Räumen mit Markthallen, die auch Treffpunkte sind, eine bedeutendere Rolle spielen.

Regionale Produkte könnten im Zusammenspiel mit der wachsenden Restaurantszene das Stadtzentrum mit sinnlichen Erlebnissen füllen.

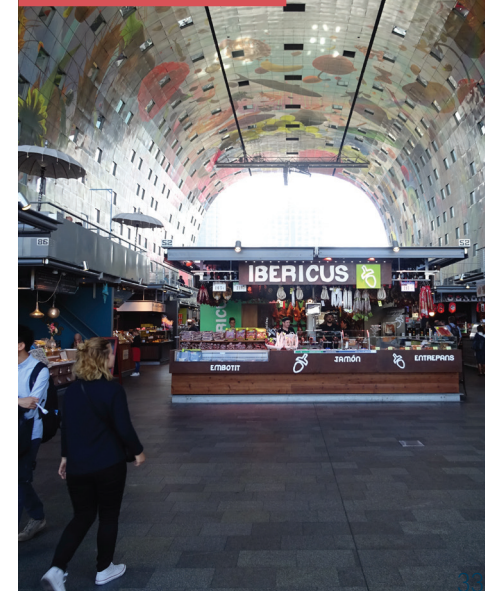
Wochenmarkt auf dem Carlsplatz in Düsseldorf



Die Markthallen 'Torvehallerne' in Kopenhagen - sie kombinieren Innen- und Außenflächen



Multifunktional: Markt kombiniert mit Bebauung, Rotterdam



Stadt mit starkem Charakter
Keep Mannheim weird.



Bsp.: Straßen- Festival San Francisco

San Francisco Market Street Prototyping Festival

Ein jährlich wiederkehrendes Festival verbindet Designer, Künstler und Macher mit den verschiedenen Stadtteilen entlang der Market Street und ermutigt sie, Ideen zu entwickeln und auszuprobieren, um die Gehwege zu beleben.

Könnte dies etwas sein, das den innovativen Charakter Mannheims unterstreicht?





2

Mobilität in Mannheim:

Aus Tradition innovativ.

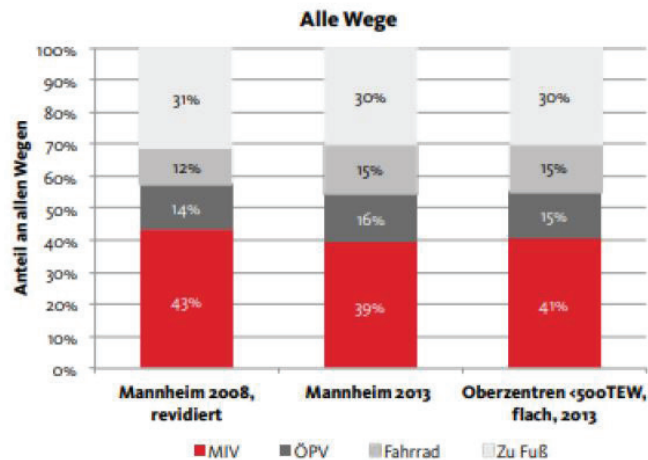
Ob Fahrrad, Auto, Traktor oder elektrischer Aufzug - in Mannheim wurde Pionierarbeit geleistet. Dies sollte auch bei der Entwicklung eines ausgewogeneren Mobilitätskonzepts für die Zukunft der Stadt gelten. Insgesamt sind heute Autos sehr dominant, nicht nur fahrende, sondern insbesondere auch geparkte Autos. Die Tatsache, dass Mannheim eine Stadt der kurzen Wege ist, bildet eine sehr gute Grundlage für die zukünftige Entwicklung. Hinzu kommt eine wachsende Zahl von Fahrrädern.

Warum?

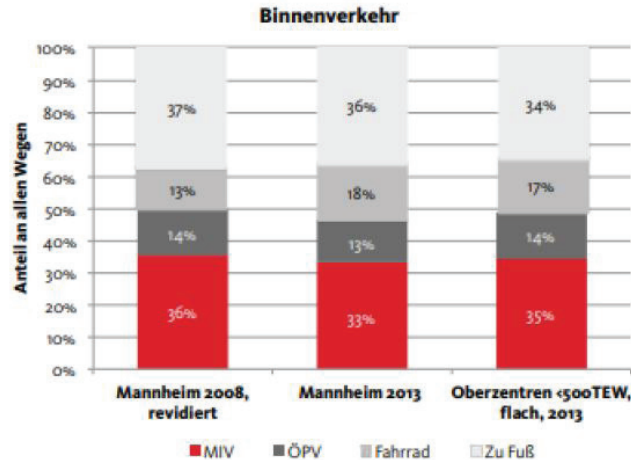
- Erreichbarkeit: **gute Erreichbarkeit ist der Schlüssel zur Sicherung und Stärkung der Rolle Mannheims als Mittelpunkt der Region.**
- Raum – eine hohe Qualität des öffentlichen Raumes ist zentral, um Mannheim zu einer **noch lebenswerteren Stadt** zu machen und zu einer Stadt, die man besuchen möchten. Die Gestaltung des Verkehrssystems ist dabei eng mit der Qualität des öffentlichen Raumes verbunden.
- **Mobilität ist viel mehr als nur Verkehr** – Mobilität ist die Grundlage von allem: von kurzer Reisezeit und der Flexibilität sich zu bewegen bis hin zur Möglichkeit, zu arbeiten, Freunde zu treffen oder die Stadt zu erleben,- sie sind Teil dessen, was unsere Lebensqualität ausmacht.

Aufteilung nach Fortbewegungsarten

ebenso viele
Fußgänger
wie Autos



Summen ergeben rundungsbedingt nicht 100.



Summen ergeben rundungsbedingt nicht 100.

Bedeutung der
Anbindung

Studie zur verkehrlichen Erreichbarkeit
der innerstädtischen Wirtschaft anhand
ausgewählter Ober- und Mittelzentren
der Region Rhein-Neckar



STADT+HANDEL

Neue Wege. Klare Pläne.

“Mobilität in Städten - SrV 2018“

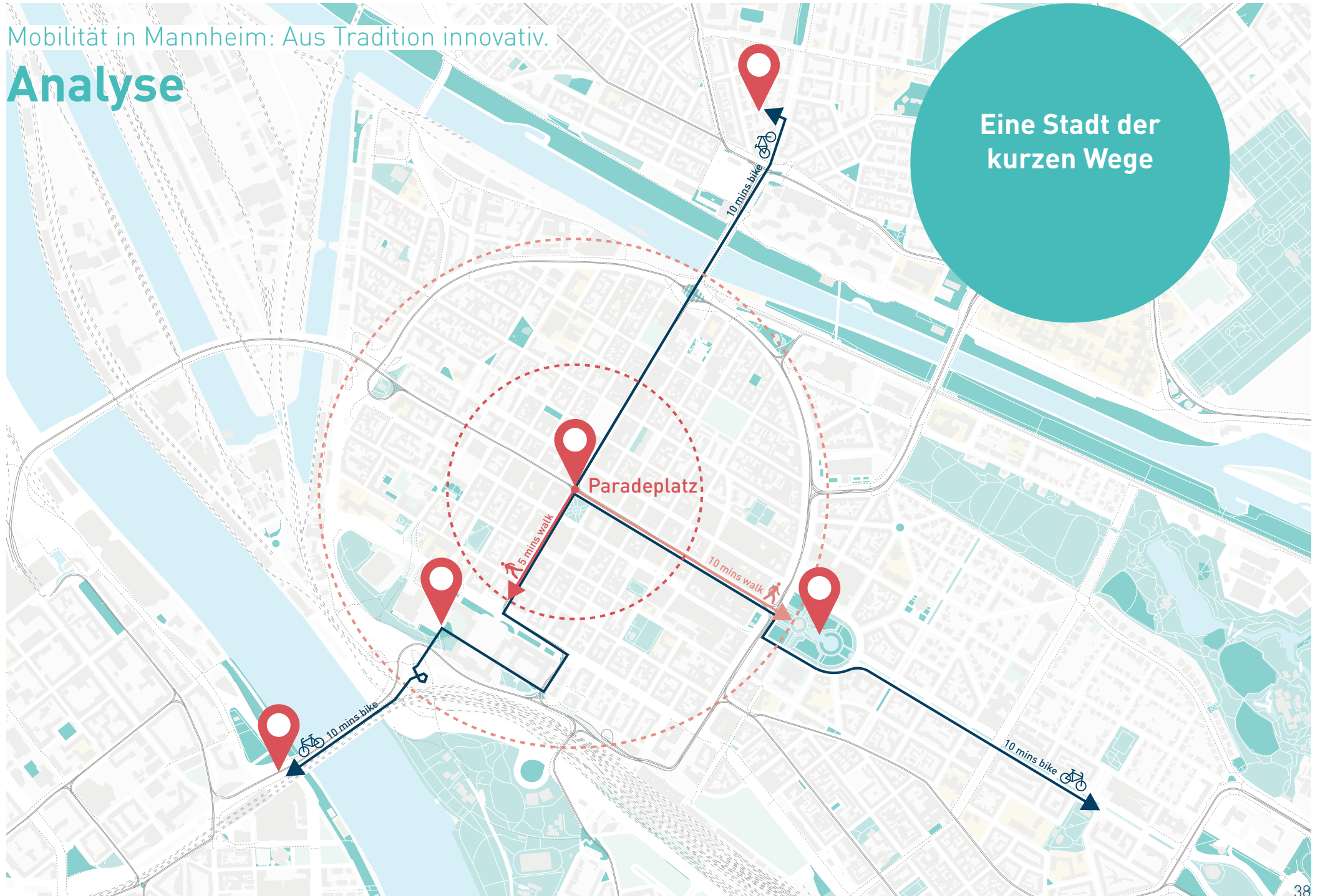
Quelle: <https://www.srv2018.de>

“Studie zur verkehrlichen Erreichbarkeit der innerstädtischen Wirtschaft anhand ausgewählter Ober- und Mittelzentren (...)”

Quelle: www.rhein-neckar.ihk24.de/

Mobilität in Mannheim: Aus Tradition innovativ.

Analyse



Mobilität in Mannheim: Aus Tradition innovativ.

Analyse

Ein pulsierendes
Stadtzentrum voller
Fußgänger



Mobilität in Mannheim: Aus Tradition innovativ.

Fußgängerzahlen im Vergleich

eine hohe
Fußgängerfrequenz
- auch im internationalen Vergleich!

... und: Die Planken waren im Umbau, es war Frühling, nicht Sommer, wie es zum Zeitpunkt der Zählungen in den anderen Städten der Fall war!

3,690

5,604

5,058

2,946

1.812

Planken

17:00-18:00 Uhr an einem
Mittwoch



Mannheim: 299.000 Einwohner

Regent Street, London

17:00-18:00 Uhr an einem
Werktag



! London: 8 Millionen Einwohner

Marktgasse, Bern

17:00-18:00 Uhr an einem
Werktag



Bern: 130.000 Einwohner

Vestergade, Odense

17:00-18:00 Uhr an einem
Werktag



Odense: 200.000 Einwohner

Karl Johans Gate, Oslo

17:00-18:00 Uhr an einem
Werktag



Oslo: 634.000 Einwohner

Mobilität in Mannheim: Aus Tradition innovativ.

Analyse

An einigen Stellen
stimmt die Qualität
für Fußgänger - wie
an dieser Ecke.



Mobilität in Mannheim: Aus Tradition innovativ.

Analyse

**Die große
Anzahl der auf den
Straßen geparkten
Fahrzeuge**

beeinträchtigt die
Erlebbarkeit der
Innenstadt für
Fußgänger.



Analyse

Auslastung der Parkhäuser in der Mannheimer Innenstadt am Sa, den 28.05.2016 um 12:00

FID	Betreiber	Anzahl_PI	Freie PI		Namen
			Freie_PI	in %	
0	MPB	495	315	63,64%	Collini-Center Tiefgarage
2	MPB	260	0	0,00%	Parkhaus N2 Stadthaus
3		200	90	45,00%	Parkhaus S6
4	MPB	431	2	0,46%	Parkhaus N1
5	MPB	345	198	57,39%	Tiefgarage D5 Reißmuseum
7	MPB	373	229	61,39%	Tiefgarage D3
8	MPB	212	54	25,47%	Parkhaus C1
9	MPB	514	102	19,84%	Parkhaus N6
15	MPB	161	124	77,02%	Parkplatz Nationaltheater
16	MPB	328	136	41,46%	Tiefgarage Hauptbahnhof P1
17	MPB	323	234	72,45%	Parkhaus Hauptbahnhof P2
18	MPB	161	-47	-29,19%	Parkhaus Hauptbahnhof P3
20		201	135	67,16%	Tiefgarage Wasserturm (Maritim)
21	B+B Parkhaus GmbH & Co.	525	76	14,48%	Parkhaus R5
23	Contipark Interparking Group	170	63	37,06%	Fina-Parkhaus
28	Kaufhof	269	172	63,94%	Parkhaus Kaufhof
29	Q-Park	410	157	38,29%	Parkhaus Kaufhof N7
30		161	86	53,42%	Parkhaus K1
32		390	71	18,21%	Wasserturm Tiefgarage
33		327	0	0,00%	G1 Markt
Summe		6256	2197	35,12%	

Parkhäuser -
Potenzial für eine
effizientere Nutzung

Auslastung der Parkhäuser in der Mannheimer Innenstadt am Sa, den 28.05.2016 um 17:00

FID	Betreiber	Anzahl_PI	Freie PI		Namen
			Freie_PI	in %	
0	MPB	495	302	61,01%	Collini-Center Tiefgarage
2	MPB	260	37	14,23%	Parkhaus N2 Stadthaus
3		200	95	47,50%	Parkhaus S6
4	MPB	431	95	22,04%	Parkhaus N1
5	MPB	345	203	58,84%	Tiefgarage D5 Reißmuseum
7	MPB	373	210	56,30%	Tiefgarage D3
8	MPB	212	10	4,72%	Parkhaus C1
9	MPB	514	100	19,46%	Parkhaus N6
15	MPB	161	120	74,53%	Parkplatz Nationaltheater
16	MPB	328	119	36,28%	Tiefgarage Hauptbahnhof P1
17	MPB	323	239	73,99%	Parkhaus Hauptbahnhof P2
18	MPB	161	-50	-31,06%	Parkhaus Hauptbahnhof P3
20		201	87	43,28%	Tiefgarage Wasserturm (Maritim)
21	B+B Parkhaus GmbH & Co.	525	105	20,00%	Parkhaus R5
23	Contipark Interparking Group	170	63	37,06%	Fina-Parkhaus
28	Kaufhof	269	117	43,49%	Parkhaus Kaufhof
29	Q-Park	410	136	33,17%	Parkhaus Kaufhof N7
30		161	8	4,97%	Parkhaus K1
32		390	64	16,41%	Wasserturm Tiefgarage
33		327	0	0,00%	G1 Markt
Summe		6256	2060	32,93%	

Mobilität in Mannheim: Aus Tradition innovativ.

Analyse



**Ein gutes
öffentliches
Verkehrssystem**
mit neu gestalteten
Planken-Haltestellen +
30 Minuten mit dem
Zug zum Frankfurter
Flughafen



Mobilität in Mannheim: Aus Tradition innovativ.

Analyse



**Eine steigender
Anteil im Radverkehr**
- aber immer noch
verbesserungs-
fähig ...



Analyse

Anlieferung und Parken in der 2. Reihe sind ein Problem, insbesondere für Radfahrer, deren Spuren versperrt sind



Mobilität in Mannheim: Aus Tradition innovativ.

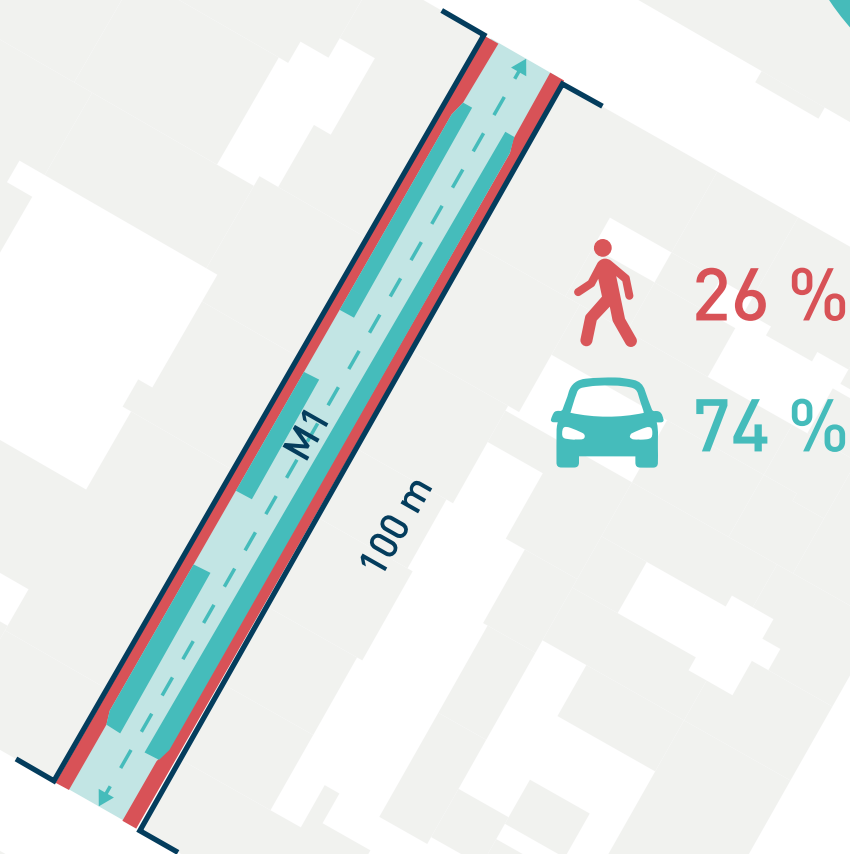
Analyse

Manche heutige
Infrastruktur
bietet **Autos einen
guten Zugang** zur
Stadt, wird aber für
andere zur
Barriere.

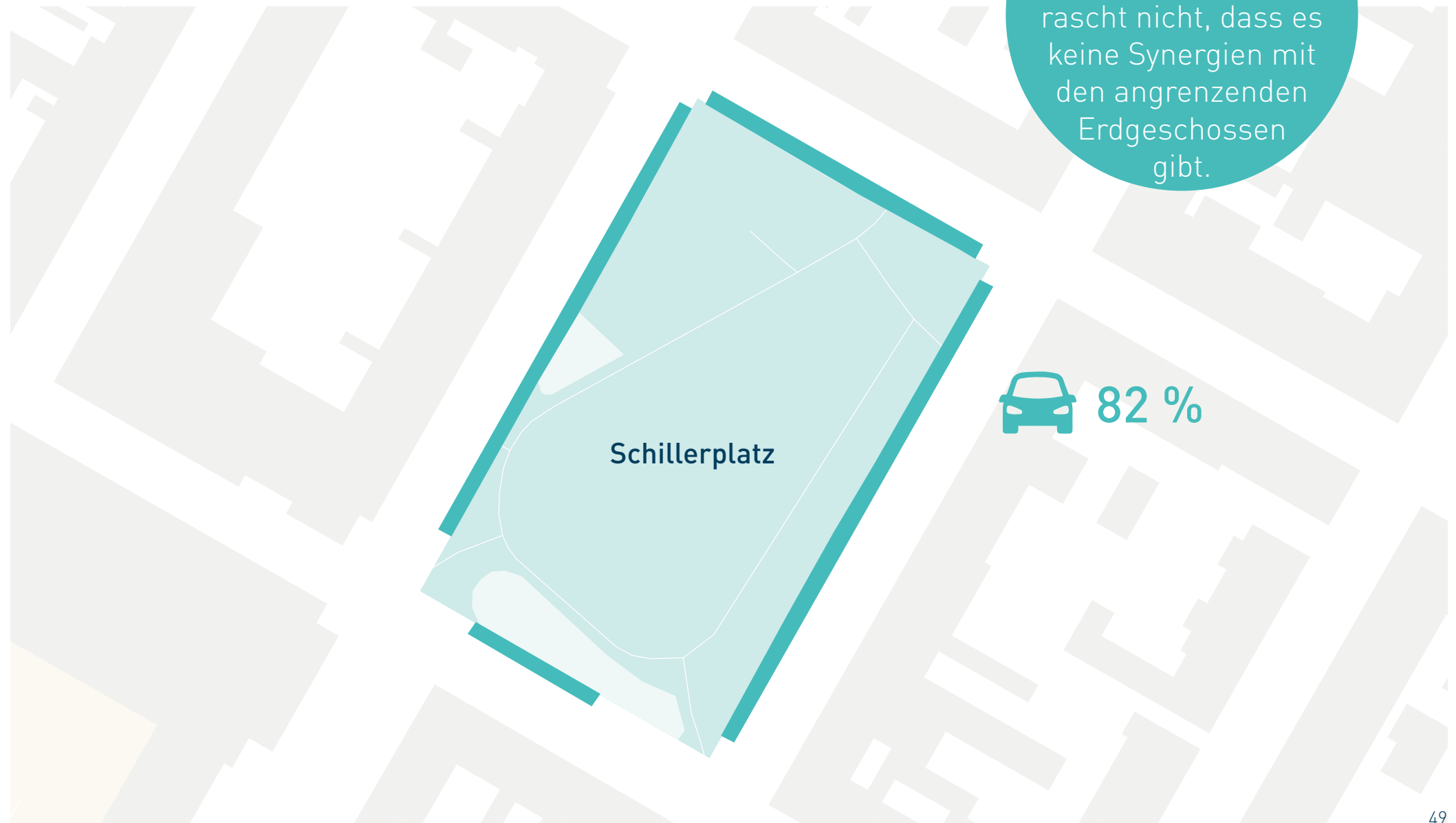


Analyse

M1:
viele Fußgänger,
**aber nur 26% Platz
für Menschen** -
der Rest ist vom
ruhenden oder
fließenden Kfz-
Verkehr belegt.



Analyse



Vier Aufgaben

1

Verbesserung der Bedingungen für Fußgänger:

- **Gehbereiche vernetzen.** Straßen müssen nicht ausschließlich für Fußgänger da sein, aber die Qualität und der Raum für Fußgänger sollten im Vordergrund stehen.
- **Knotenpunkte identifizieren und verbinden** (Plätze, Grünflächen, Spielplätze, ÖPNV, frequentierte Gebäude oder Flussufer).
- **Verwendung einheitlicher Gestaltungsstandards**, z.B. Gehwege über Einfahrten ziehen, direktere Quermöglichkeiten.
- **Vermischung von Fußgängern und Radfahrern vermeiden**, es sei denn, der Platz dafür ist vorhanden – mit anderen Worten: tun Sie es nicht, nur weil es die einfachste Lösung ist.

2

Die Infrastruktur für Fahrräder weiter verbessern:

- **Verkehrsberuhigung**, nicht nur durch Geschwindigkeitsreduktion, sondern auch durch den visuelle Eindruck der Straßen und Maßnahmen zur Reduzierung des Fahrzeugvolumens.
- **Abgetrennte Radwege auf belebten Straßen.**
- Ein **qualitativ hochwertiges regionales Radwegenetz**, in das Flussufer und grüne Korridore eingebunden sind.
- **Abkürzungen für Radfahrer und Fußgänger** schaffen.
- Einbeziehung von Interessengruppen wie großen Arbeitsebern, Gesundheitsorganisationen etc. in die Arbeit zur Förderung des Radverkehrs.

3

Entwicklung einer effizienteren Parkstrategie:

Eine Parkstrategie sollte sich auf Folgendes konzentrieren:

- **die Effizienz der vorhandenen Parkplätze steigern:** Die vorhandenen Parkhäuser bestmöglich nutzen; Konzentration beim Parken auf der Straße auf Kurzzeitparken und Warenlieferungen; Verbesserung des Parkleitsystems; Test dynamischer Preise, um den Komfort für Autofahrer zu erhöhen und die für das Parken (Platz und Investitionen) eingesetzten Ressourcen zu begrenzen.
- **unerlaubtes Parken** und Parken in der 2. Reihe **minimieren**.
- Auf **neue Verkehrstechnologien vorbereiten**, wie wirken sich z.B. selbstfahrende Fahrzeuge auf die

Vier Aufgaben

4

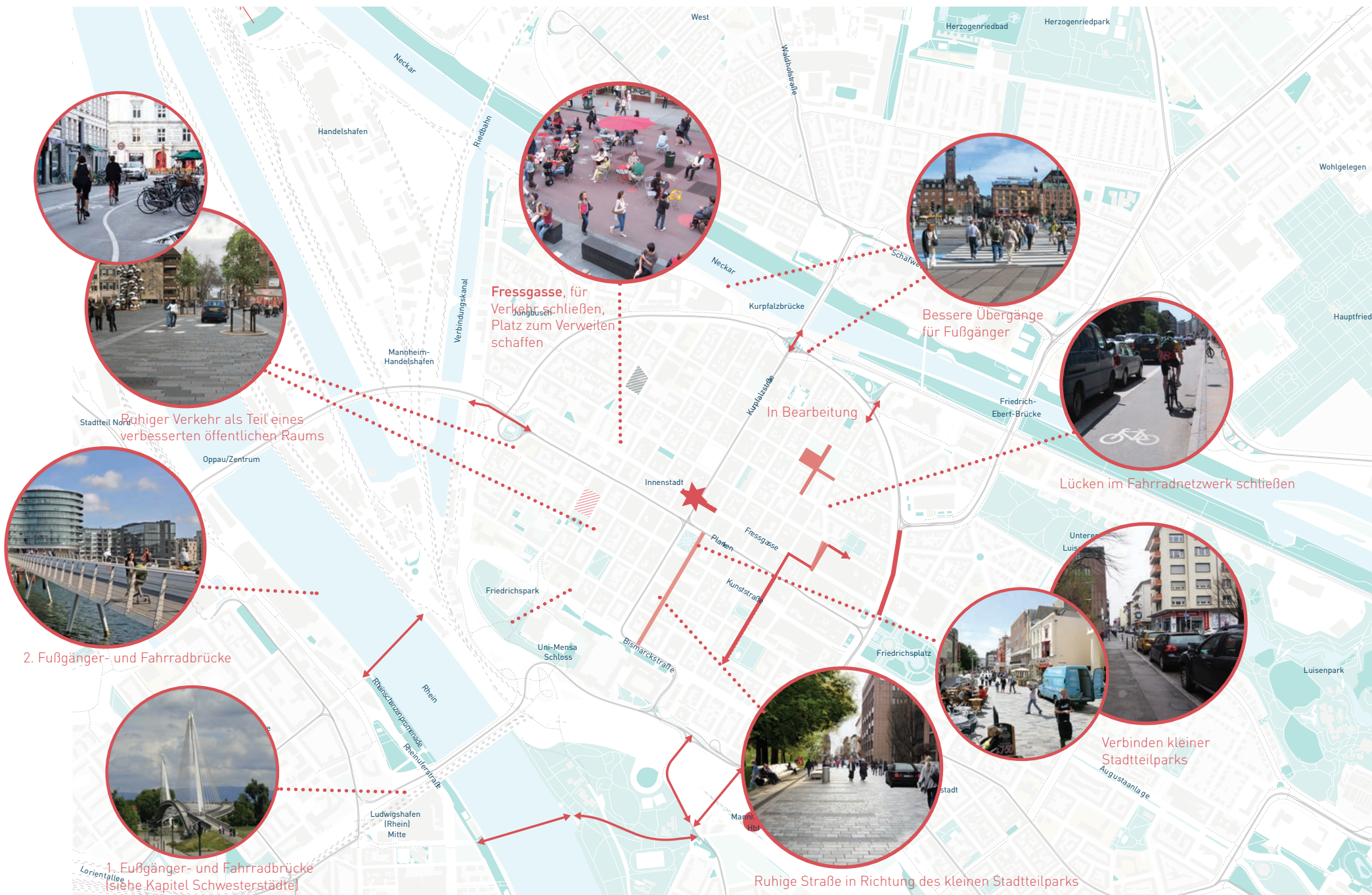
Nachfrage nach Parkplätzen aus?

Grundlage für eine Strategie ist eine gute **Übersicht über den Bestand!**

Definition der Rolle des Autos:

- Das Auto wird weiterhin eine wichtige Rolle in der Erreichbarkeit der Quadrate spielen. Notwendig sind jedoch einerseits die **Definition von Standorten, an denen der Zugang mit dem Auto priorisiert wird**, andererseits **zeitgleiche Maßnahmen zur Reduktion des motorisierten Verkehrs an ausgewählten Bereichen** im Einklang mit dem übergeordneten Ziel, den öffentlichen Raum und die Bedingungen für Fußgänger, Radfahrer und öffentliche Verkehrsmittel zu verbessern.
- Parallel hierzu sollten in der Umgebung **P&R-Standorte für besondere Zwecke** zur Nutzung im

Zusammenhang mit vermehrten Einkäufen zu Weihnachten, Großveranstaltungen und anderen Nachfragespitzen eingerichtet werden.



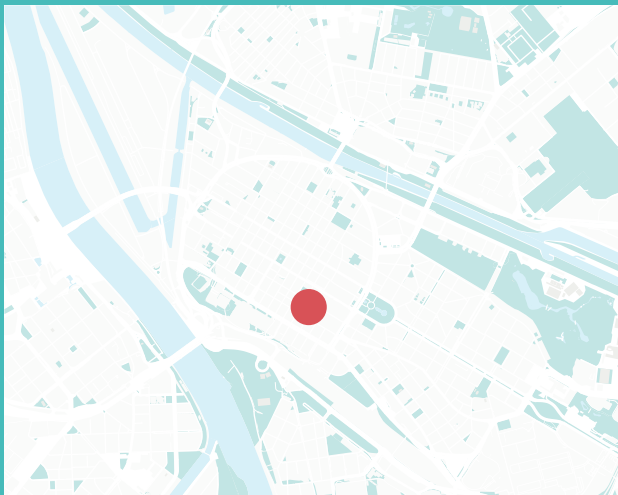
Mobilität in Mannheim: Aus Tradition innovativ.

Beispiele möglicher Orte für Eingriffe

Mobilität in Mannheim:
aus Tradition innovativ.
Lauersche Gärten / M6

Von der Kfz- dominierten Straße...

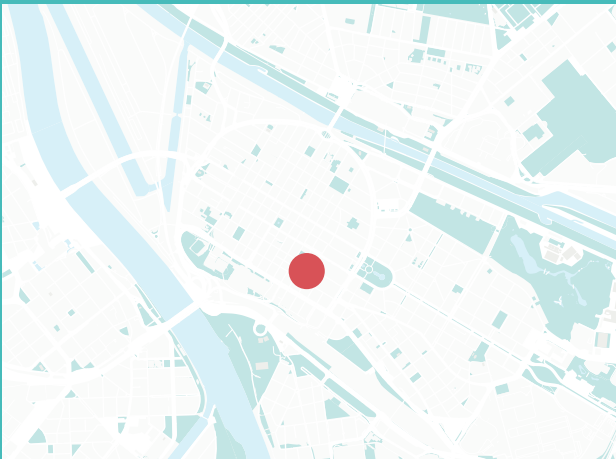
Generell sind die Straßen Mannheims vollgestellt mit geparkten Autos. Die Verbesserung der Qualität des öffentlichen Straßenraums sollte an wichtigen Standorten starten - wie in diesem Park.



Mobilität in Mannheim:
Aus Tradition innovativ.
Lauersche Gärten / M6

... zur attraktiven Stadtstraße.

Der Ansatz einer indirekten Verkehrsberuhigung durch die gezielte Umgestaltung ausgewählter Orte muss nicht bedeuten, dass Autos ausgeschlossen werden, sondern Menschen den Vorrang zu geben und Autos zu zwingen, langsamer zu fahren, bis sie schließlich einen besseren Weg wählen.



Mobilität in Mannheim:
Aus Tradition innovativ.
Lauersche Gärten / M6



Bsp. Parkraum- strategie Kopen- hagen

Das Kopenhagener Parkraumverzeichnis

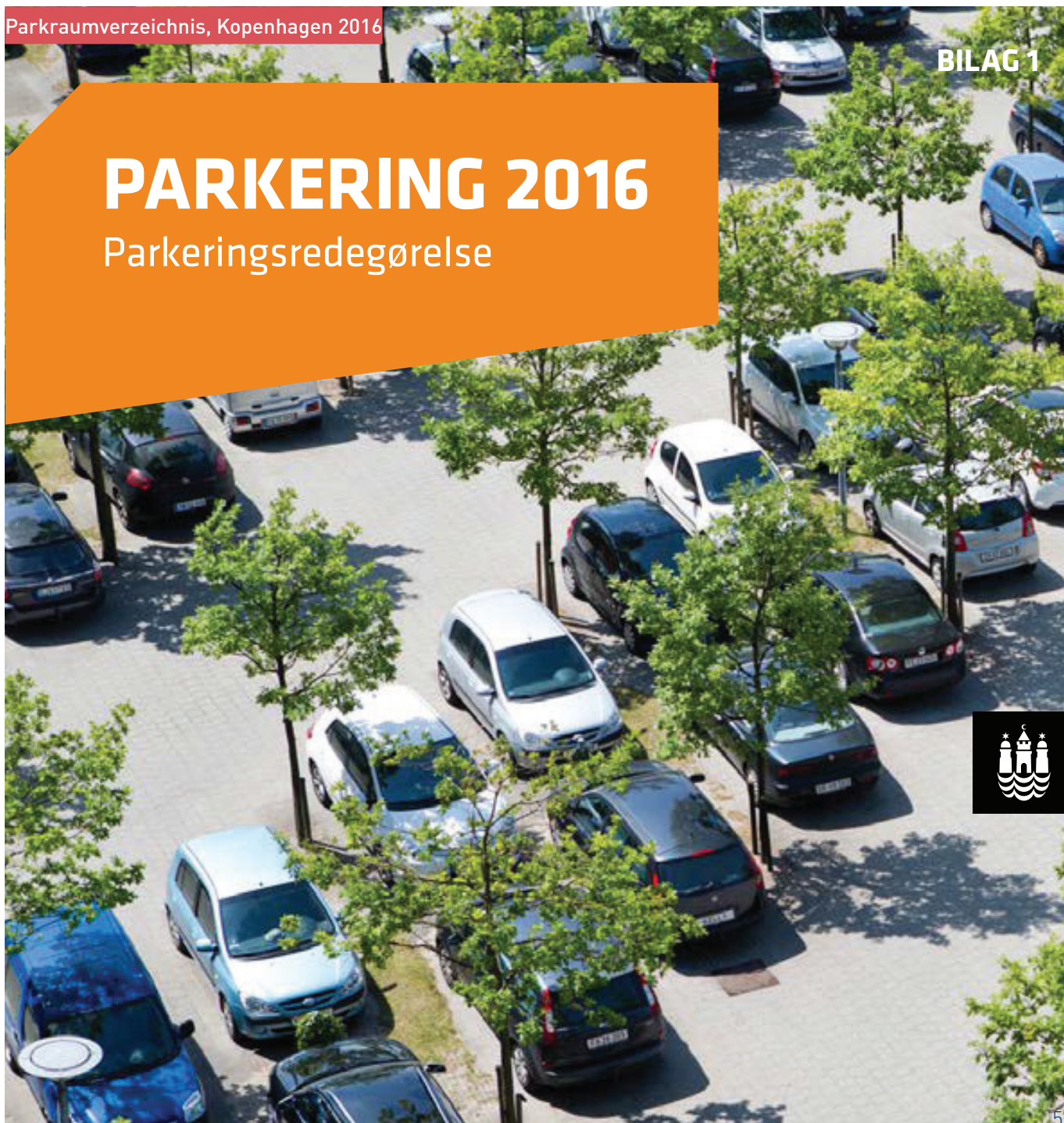
Das Verzeichnis liefert
Fakten zum Thema Parken
und behandelt aktuelle
Themen rund ums Parken als
Grundlage für Diskussionen
und politische Entscheidungen
zum Thema Parken. Das
Parkraumverzeichnis wird seit
2015 jedes Jahr erstellt.

Parkraumverzeichnis, Kopenhagen 2016

BILAG 1

PARKERING 2016

Parkeringsredegørelse



Mobilität in Mannheim:
Aus Tradition innovativ.
Lauersche Gärten / M6



Bsp.: ÖPNV-Schnittstellen

Die Wirkung des öffentlichen Nahverkehrs maximieren!

Eine Stadt der Fußgänger und Radfahrer ist auch eine Stadt des öffentlichen Nahverkehrs. Gute Bedingungen für Fußgänger und Radfahrer in Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind eine Voraussetzung für attraktive Fahrten von Tür-zu-Tür. Bern und Straßburg sind aktuelle Beispiele für Städte, die Straßenbahnangebote erfolgreich mit besonderem Augenmerk auf hochwertige öffentliche Räume und feinteilige Netzwerke etabliert haben, die zugleich Radfahrer und Fußgänger unterstützen.

Straßenbahnhaltestelle am Strassburger Platz
<http://mapio.net/pic/p-54668029/>



Öffentlicher Nahverkehr in Bern



Eine Stadt, die für Fußgänger und Radfahrer gut ist,
ist eine gute Stadt für öffentlichen Nahverkehr.
Bern



Mobilität in Mannheim:
Aus Tradition innovativ.
Lauersche Gärten / M6

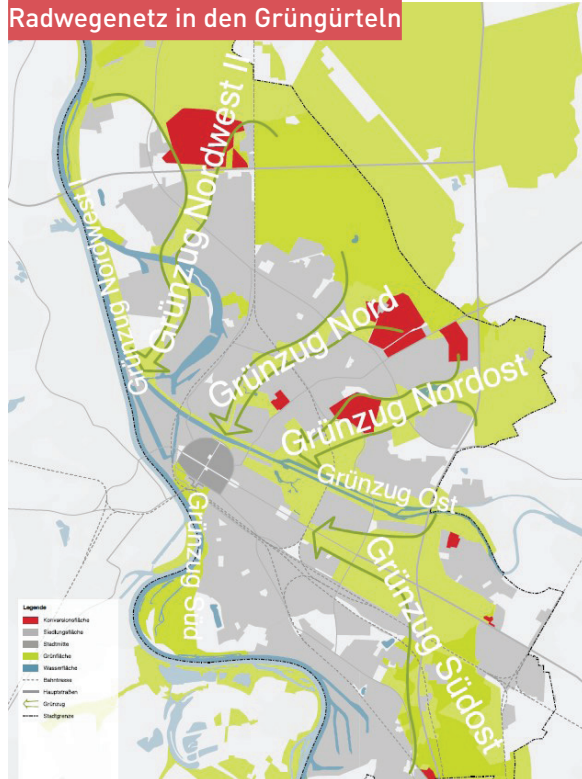


Bsp.: Rad- infrastruktur

Grüne Radwege

Kopenhagens Netz grüner Fahrradroutes und Radschnellwege verbindet die Stadt mit der Umgebung. Insgesamt sind 23 Gemeinden und die Hauptstadtregion Teil des Projekts, das eng mit größeren Arbeitsplätzen und der DSB S-Bahn (Regionalbahn) abgestimmt ist.

Radwegenetz in den Grüngürteln



Prags Boulevard



Eine grüne Fahrradstrecke in Frederiksberg





3

Straßen und Plätze zum **Wohlfühlen**:

Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.

Die einzigartige Mannheimer Stadtstruktur, das dichte und städtische Stadtgefüge sowie die vielfältigen öffentlichen Räume bilden eine phantastische Grundlage für zukünftige Verbesserungen und stärken die Rolle Mannheims als regionales Zentrum sowohl für wirtschaftliche als auch für kulturelle Aktivitäten. Eine höhere Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raumes wird dazu beitragen, dass mehr Menschen öfter kommen und länger in der Stadt bleiben.

Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.

Eine vielfältige und junge Bevölkerung

Die Stadt Mannheim hat eine offene, integrative Geschichte. Als deutsche Stadt ist sie mit 400 Jahren eine recht junge, moderne Stadt. Dieser junge Charakter spiegelt sich auch in ihren Bewohnern wider - es gibt eine große Zahl junger Menschen, die in der Stadt leben, und 60% von ihnen sind nicht in Mannheim geboren.

18%

der in der Innenstadt lebenden
Bevölkerung sind zwischen **18-24**
Jahre alt.

52%

der Haushalte haben nur **eine**
Person – was den Bedarf an
gemeinsamen öffentlichen
Räumen unterstreicht.

60%

der Bevölkerung sind nicht
aus Mannheim (sie kommen
aus anderen Städten im In-
und Ausland).

44%

mit Migrationshinter-
grund

56%

ohne Migrationshin-
tergrund

10 %

leben in der Innenstadt
und sichern eine
lebendige Innenstadt

Quellen: Stadt Mannheim,
Kommunale Statistikstelle +
Statistikatlas Mannheim + Die
Seele Mannheims

Warum?

- **Einkaufen ist mehr als Einkaufen!**
In Zeiten, in denen die Zukunft des Einkaufens unklar ist, ist es wichtig, ein ganzheitliches Stadterlebnis zu bieten und nicht nur ein Einkaufserlebnis. Ein netzartig gut strukturierter öffentlicher Raum wird die Einkaufsstraßen, wie die Planken, attraktiver machen, da er in ein breiteres Netz von Funktionen und Angeboten eingebettet ist.
- **Die vorhandenen Quadratmeter optimal nutzen!**
Mannheim ist eine so dichte Stadt - sie muss jeden Quadratmeter umsichtig nutzen.
- **Eine lebendige Stadt!**
Die Menschen shoppen nicht nur im Zentrum, in Mannheim wohnen sie auch im Zentrum - ein hochwertiger öffentlicher Raum kann ihre Lebensqualität erhöhen.
- **Unterschiedliche Benutzergruppen haben unterschiedlichen Bedürfnisse!**
Es gibt eine Mischung aus Menschen unterschiedlichen Alters und Hintergrunds in der Stadt - Touristen, Einheimische, Studenten, Arbeiter, Einkäufer - sie alle bewegen sich in der Stadt, halten sich in der Stadt auf und haben unterschiedliche Bedürfnisse.

Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.

Ein mildes Klima

Das deutsche Kalifornien - milde Temperaturen und viel Sonne - gute Bedingungen dafür, dass Leute bleiben...



Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.

Kleinen Stadtteilparks fehlt es an Zuwendung

**Kleine
Stadtteilparks im
dichten Stadtgefüge -**
aber es mangelt
an Aktivität und
Programm



Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.

Potential für mehr belebte Räume



.. und es
könnte noch mehr
solcher Parks geben.
Ebenerdiges Parken ist
nicht gerade der beste
Umgang mit knappem
Boden in hoch
verdichteten
Lagen.

Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.

Öffentliche Sitzgelegenheiten sind gefragt

Ein klarer
Mangel an
unkommerziellen
Sitzgelegenheiten
- aber durchaus
Bedarf dafür!

Öffentliche Bänke
112 %
Belegung

Marktplatz, 14.03.18 - 18.00
Uhr
Insgesamt acht Sitzplätze

Sitzplätze des
Cafés
14%
Belegung

Marktplatz, 14.03.18 - 18.00
Uhr
Insgesamt 162 Sitzplätze



Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.

Von der einzelnen Straße zum gut vernetzten Ganzen



Die Planken - ein wichtiges Einkaufsziel im öffentlichen Raum der Stadt - aber noch kein Teil eines Netzwerks.

Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.

Erste positive Impulse sind gesetzt

Sehr gute Beispiele
zur Aktivierung der
Straßen - begrünte
Parklets in
der Fressgasse.



Drei Aufgaben

1

Den öffentlichen Raum als Netzwerk begreifen:

Dies wird dazu beitragen, eine klare Hierarchie der öffentlichen Räume zu definieren und die einzigartige Stadtstruktur hervorzuheben.

- Die **Planken z.B.** werden viel attraktiver sein, wenn sie klar **eingebettet sind in ein Netzwerk aus versch. öffentlichen Räumen**.
- **Attraktivere Hauptverbindungen zwischen wichtigen öffentlichen Räumen schaffen!** Parken reduzieren, mehr Platz für Fußgänger, Sitzgelegenheiten, Orientierungshilfen und Beleuchtung am Abend und in der Nacht...

2

Die Identitäten der jeweiligen Orte spezifisch stärken:

- **Klare Rollenzuweisung** in Bezug auf das Programm, die Benutzergruppen und die Darstellung der Funktionen in den umliegenden Gebäuden.
- **Die einzigartigen Werte und Qualitäten jedes Raumes identifizieren und noch stärker betonen.**

3

Den öffentlichen Raum aktivieren:

- Eine **größere Anzahl öffentlicher Sitzgelegenheiten** - nicht nur in Cafés, (Beispiel Marktplatz).
- Generell eine **größere Vielfalt an Sitzmöglichkeiten** schaffen - Sitzmöglichkeiten für Einzelne, für Gruppen, zum Lesen, ...
- **Aktivitäten im öffentlichen Raum für alle Altersgruppen fördern.** Mannheim fehlt es an Spielplätzen für ältere Kinder, Außen-sportanlagen, ...



Der öffentliche Raum als DNA der Stadt

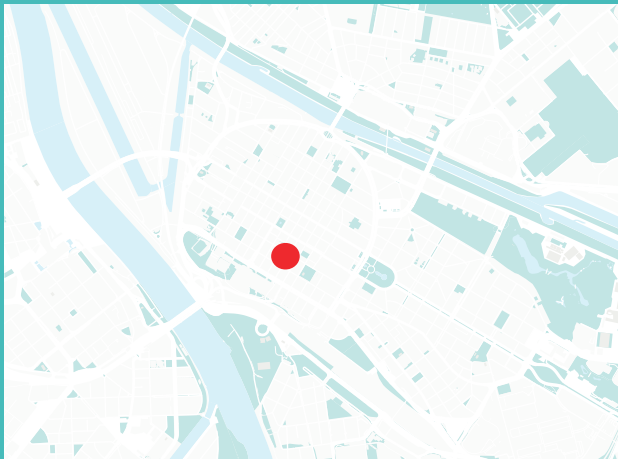
Beispiele möglicher Lagen für Eingriffe

Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.

Quadrat N2:

Vom verschenkten Potenzial ...

Heute ist der Dalbergplatz schon wegen seiner Restaurants mit Außenbedienung sehr beliebt, aber es mangelt an öffentlichen Sitzplätzen und an nicht-gewerblichen Funktionen. Das Parkhaus tritt dem Platz mit einer toten Fassade entgegen.

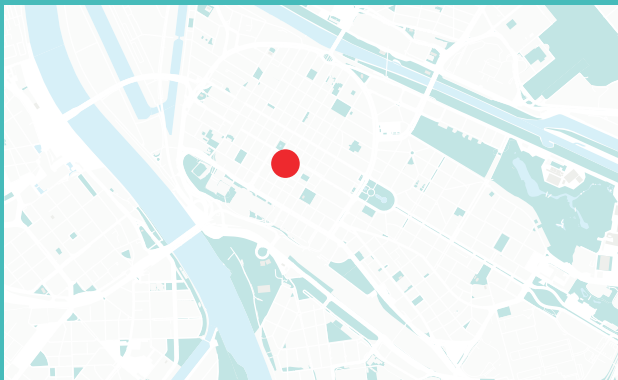


Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.

Quadrat N2:

... zu einem lebendigen Bibliotheksplatz.

Das Parkhaus wird durch eine neue Bibliothek ersetzt, die den Platz durch ihr aktives Erdgeschoss aktiviert. Nicht-gewerbliche Sitzplätze mit der Möglichkeit, ein Buch aus der Bibliothek mitzubringen, aktivieren den Raum für Menschen jeden Alters.

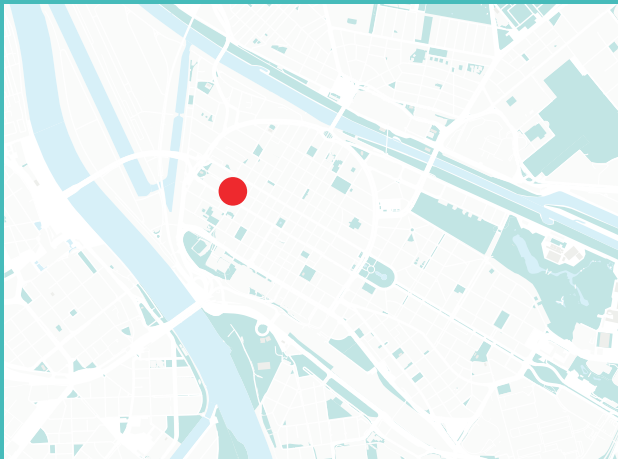


Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.

Quadrant C5/D5:

Vom zerschnittenen Raum ...

Heute beherbergt der Museumsplatz zwei Museen, die jedoch durch eine Straße getrennt sind, und es gibt nur sehr wenige Hinweise darauf, dass sich dort zwei große kulturelle Einrichtungen befinden.

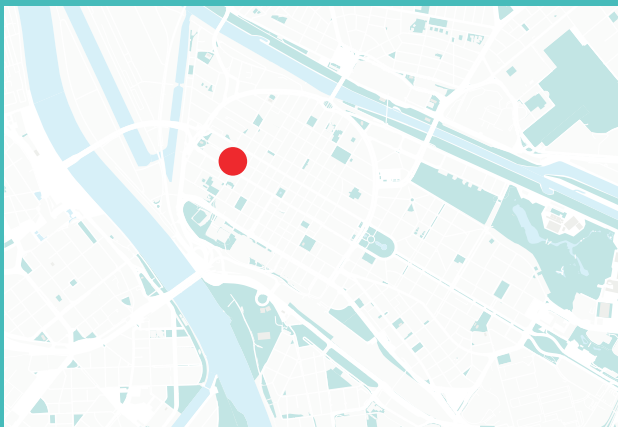


Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.

Quadrante C5/D5:

... zum echten Museumsplatz.

Weitere Sitzmöglichkeiten und ein Wasserbecken laden nach einem Museumsbesuch zum Verweilen ein. Kunstinstallationen und Skulpturen tragen ebenfalls dazu bei, den Platz zu aktivieren.

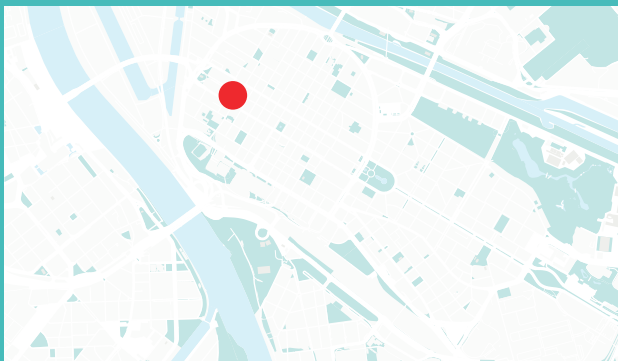


Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.

Quadrante C5/D5:

... zum echten Museumsplatz.

Durch die Nivellierung der Fläche des Platzes kann eine bessere Verbindung zwischen den Museen erreicht werden. Die Reduzierung der Anzahl der Verkehrszeichen zeigt bereits deutlich, dass auf diesem Platz der Mensch und nicht das Auto an erster Stelle steht.

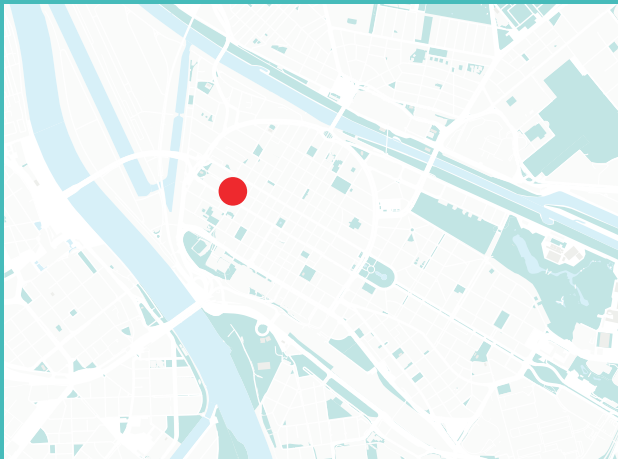


Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.

Quadrant C5/D5:

Ein aktives Element am Platzrand - ein Museumsshop

Der Platz erhält einen weiteren Aktivator sowie ein Verbindungselement zwischen den Museen durch die Eröffnung eines Museumsshops und einer Cafeteria im Erdgeschoss.

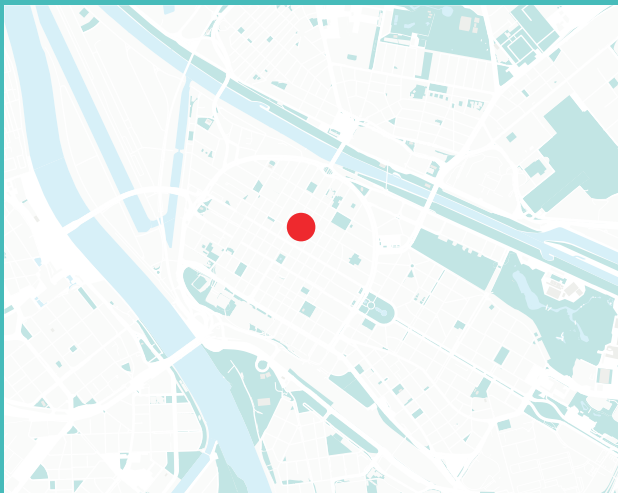


Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.

Marktplatz:

Von einem Platz ohne öffentliche Sitzgelegenheiten ...

Dem Marktplatz mangelt es deutlich an öffentlichen Sitzplätzen - deshalb ist er eher ein Durchgangs- als ein Aufenthaltsort.

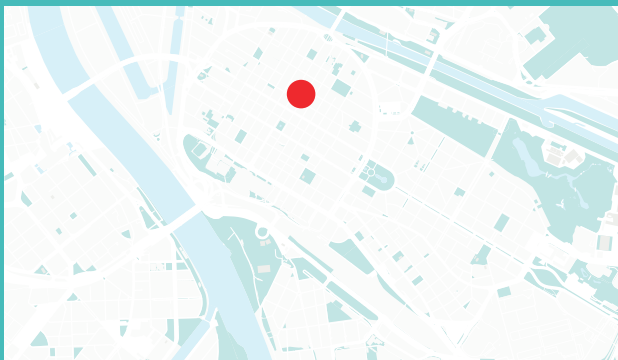


Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.

Marktplatz:

... zum zentralen Treffpunkt.

Die Ergänzung öffentlicher Sitzgelegenheiten wird dem Platz mehr Leben verleihen - auch an den Tagen und zu den Zeiten, an denen es keinen Markt gibt - dies könnten bewegliche Stühle oder Wasserspiele sein, die so konstruiert werden können, dass sie im ausgeschalteten Zustand den Markt nicht behindern.



Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.



Bsp.: Öffentlichen Raum aktivieren

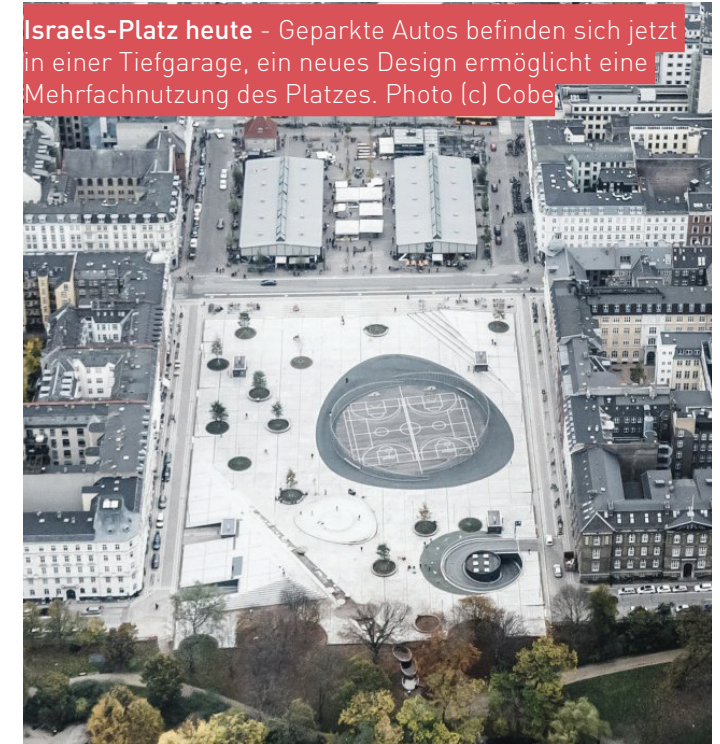
Israels-Platz & die Markthallen ‚Torvehallerne‘ in Kopenhagen

Was früher ein oberirdischer Parkplatz war, ist heute ein lebendiger Platz im Stadtzentrum von Kopenhagen, direkt neben dem verkehrsreichsten Bahnhof Dänemarks. Parken ist weiterhin in einer Tiefgarage möglich. Oberirdisch wurde der Parkplatz in einen Platz mit Spiel- und Erholungsmöglichkeiten verwandelt und er wird von Einheimischen, Touristen sowie einer benachbarten Schule genutzt. Die Lebensmittelhallen bieten innen Speisen an, außen gibt es Sitzgelegenheiten.

Israels-Platz 1961: ein Parkplatz. © Kopenhagener Stadtarchiv



Israels-Platz heute - Geparkte Autos befinden sich jetzt in einer Tiefgarage, ein neues Design ermöglicht eine Mehrfachnutzung des Platzes. Photo (c) Cobeg



Die Markthallen ‚Torvehallerne‘



Bedienung im Freien am Markt



Sitzen & Sport



Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.



Bsp.: Wasser in die Stadt bringen

Wasserspiel auf dem Bundesplatz in Bern

Vor dem Bundeshaus in Bern wurde ein Wasserspiel installiert, das Jung und Alt zum Spielen einlädt und in den heißen Sommermonaten eine willkommene Erfrischung bietet. Für die Dauer von Veranstaltungen kann das Wasser abgestellt werden und es können Märkte, Kundgebungen oder Festivals stattfinden.

Einladend für Jung und Alt



Ein variabler Raum: An Markttagen oder während anderer besonderer Veranstaltungen bleibt das Wasser abgestellt.



Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.



Bsp.: Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum

Auf zentralen Plätzen fehlt es heute an öffentlichen Sitzplätzen. Wie die Zahlen vom Marktplatz vermuten lassen, sind die öffentlichen Sitzmöglichkeiten mehr als ausgelastet.

Stellen Sie zusätzliche Sitzgelegenheiten und variable Stadtmöbel bereit - sowohl für Einzelpersonen und größere Gruppen, aber auch für Leute, die einen Tisch oder einen beweglichen Stuhl benötigen.

Verspielte Veranda-Schaukeln
Philadelphia



Rathaus-Innenhof, Polen



Öffentliche Sitzmöglichkeit auf einer Bank
New Road, Brighton



Runde Bank mit Wasserelement
Kulturvet („Der Kohlemarkt“), Kopenhagen



Bewegliche Stühle
Bern, Schweiz



Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.



Bsp.: Kiosk-Kultur in Wien und Madrid

Eine klare Strategie für Stadtmöbel, Kioske etc.

Ein Weg, eine wiedererkennbare Identität zu bekommen, kann die Einführung eines bestimmten Designs oder Kioskstils sein, der in verschiedenen Größenordnungen umsetzbar ist – so dass Kioske eine schlüssige Identität geben können, aber dennoch unterschiedliche Funktionen in sich tragen.

XXS – XS

Größe

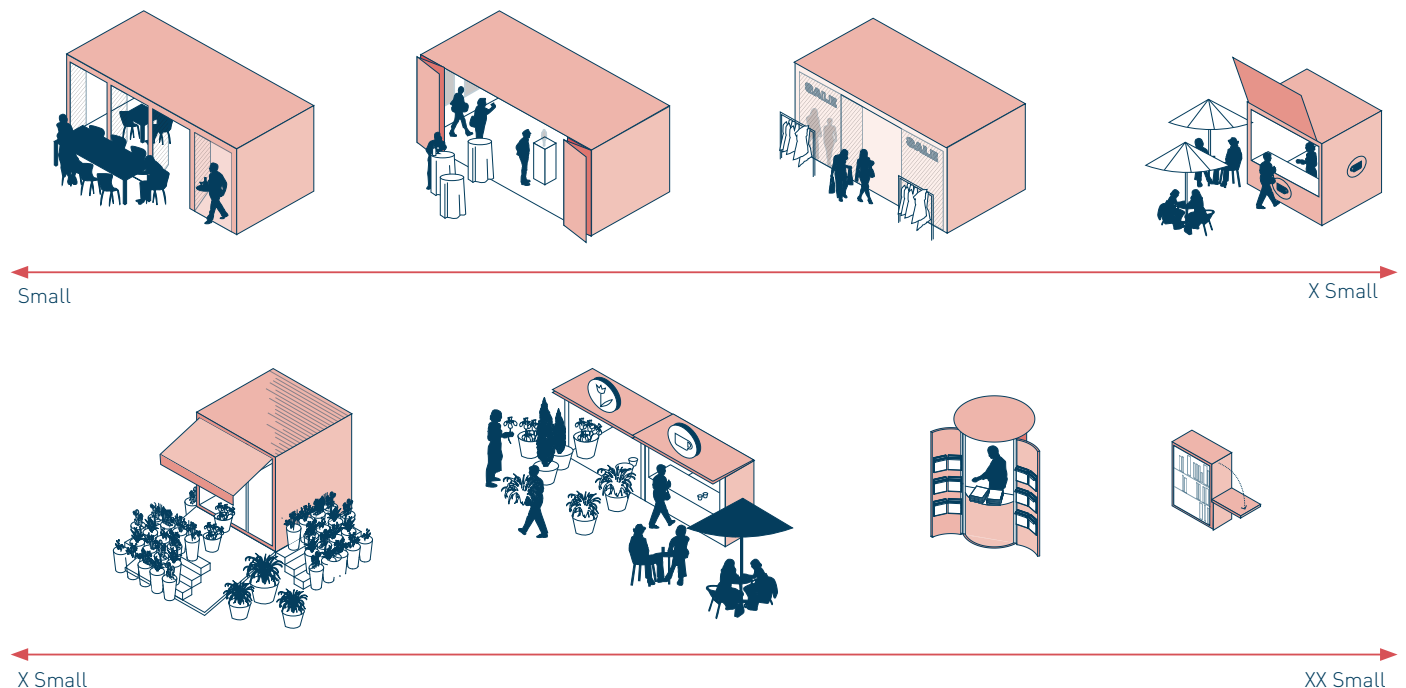
Small	ein kleiner Pavillon
X Small	ein kleiner Kiosk ein Schrank
XX Small	ein Möbelstück



Quelle – wikimedia.com



Quelle – lucasgalanlubascher.com



Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.



Bsp. Steigerung des Umsatzs in New York

Times Square, New York

- **11%** Anstieg der Fußgängerzahlen.
- **84%** Steigerung der orts-gebundenen Aktivität - mehr Menschen verweilen.
- **72%** Anstieg der Zahl der an diesem Ort Beschäftigten, die mit dem neuen Times Square zufrieden sind.
- **42%** der Einwohner der Stadt New York kaufen öfter am Times Square ein.

Times Square vorher



Times Square nachher



Times Square danach - mehr Menschen verweilen





4

Zwischen **Rhein und Neckar**:

Wasser erlebbar machen.

Mannheim ist **von Wasser umgeben** und hat eine **wirklich einzigartige Lage** zwischen den beiden Flüssen Rhein und Neckar. Dies wird auch im Plan Blau-Mannheim-Blau unterstrichen. Aber: Zu Fuß oder per Rad ist es schwierig ans Wasser zu gelangen. **Es gibt nur wenige Orte mit Zugang zum Wasser – sowohl physisch, als auch im Sichtbezug.** Dies scheint eines der großen ungenutzten Potenziale in Mannheim zu sein, aber auch eines, für das es nicht immer einfache Lösungen gibt. Die Kombination eines Hafens mit zugänglichen öffentlichen Räumen entlang der Flüsse kann eine Herausforderung sein.

Zwischen Rhein und Neckar: Wasser erlebbar machen.

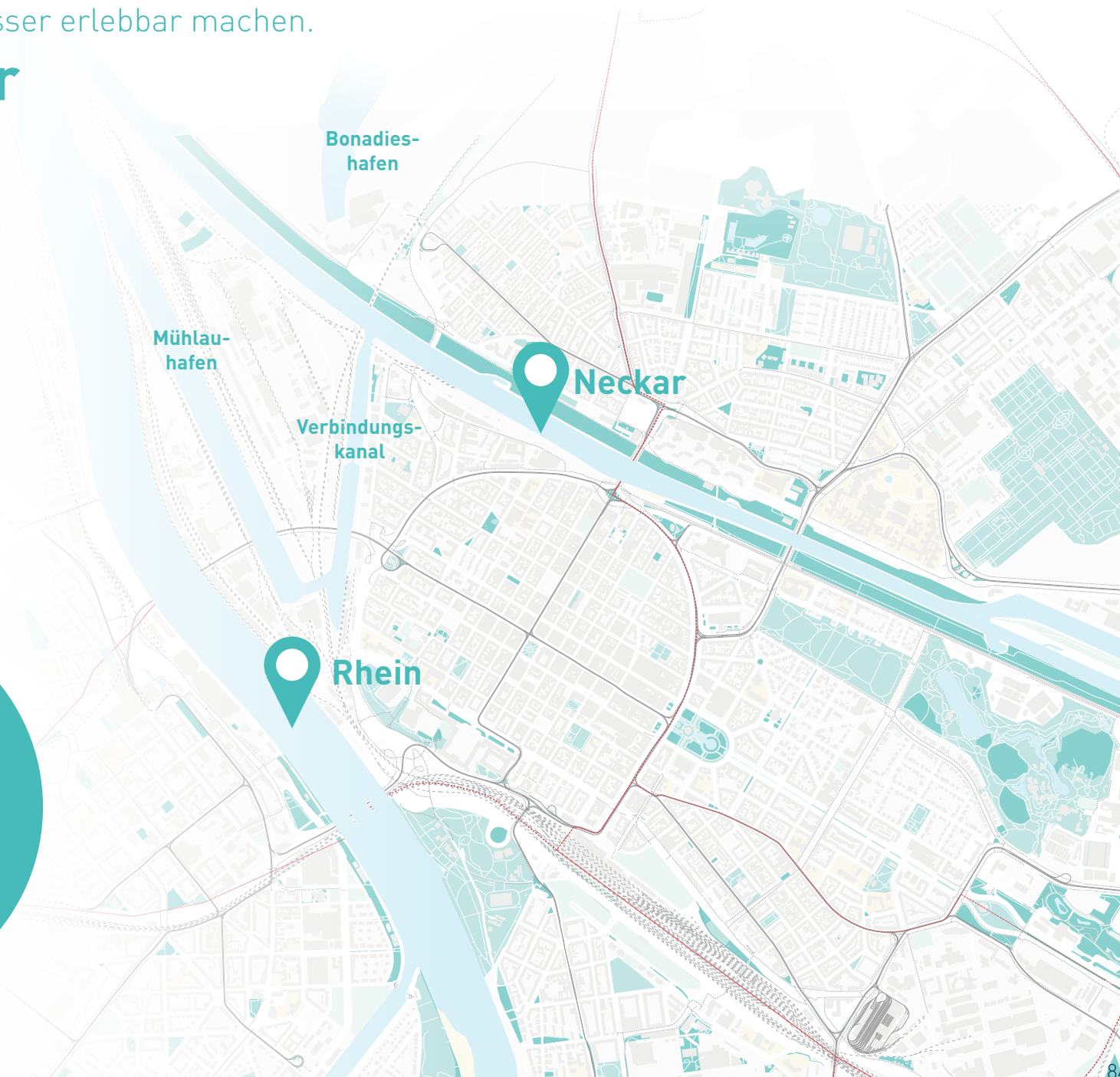
Warum?

- **Wasser als riesiges Erholungspotential:**
In vielen Städten werden Hafengebiete (oder Teile davon) zu Arealen der Stadtentwicklung und Erholung. Ob dies in Mannheim der Fall sein kann, ist eine offene Frage, aber eine Frage, die es zu beantworten gilt.
- **Möglichkeiten zur Erholung in einer dichten Stadt:**
Mannheim ist eine sehr dichte Stadt und hat wenige große, Freiflächen im Zentrum. Diese sind entlang der Flüsse zu finden.
- **Erreichbarkeit attraktiver Wasserlagen:**
Immense Verkehrsbarrieren haben im Laufe der Zeit den Zugang zum Wasser erschwert. Es ist an der Zeit, die Stadt wieder ans Wasser zu bringen.
- **Stärkung der grünen und blauen Strukturen**
Die grünen Bänder und blauen Ströme sind Teil der Freiraumstruktur in Mannheim, die durch die bauliche Entwicklung unter Druck geraten. Sowohl für die Menschen als auch für die Biodiversität ist es unerlässlich, grüne Korridore zu erhalten und zu verbessern - auch um die Auswirkungen des Klimawandels wie z.B. Wärmeinseln usw. zu minimieren.

Zwischen Rhein und Neckar: Wasser erlebbar machen.

Rhein und Neckar

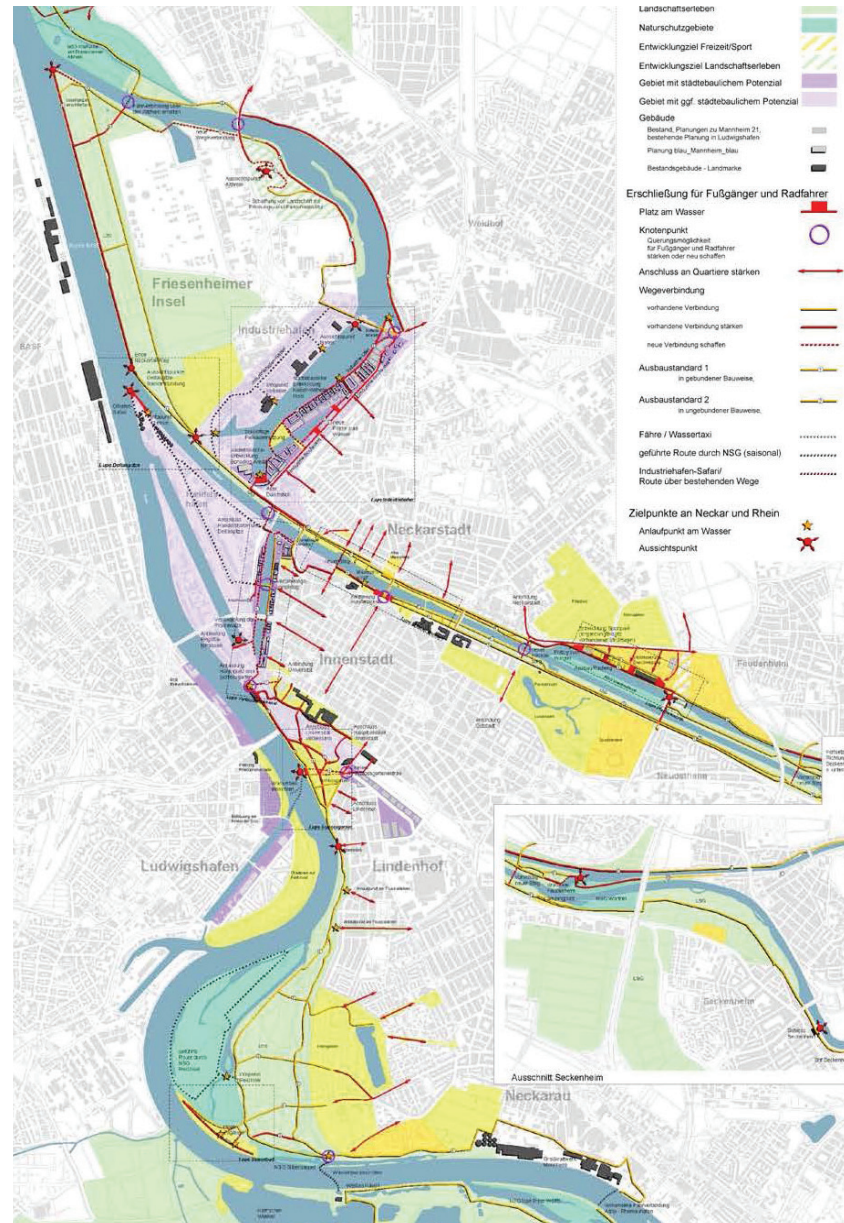
Mannheim -
eine Stadt am
Zusammenfluß
zweier Flüsse



Zwischen Rhein und Neckar: Wasser erlebbar machen.

Blau - Mannheim - Blau

Mit dem Konzept **blau_Mannheim_blau** gibt es bereits eine Grundlage, wie die Verbindung zum Wasser geschaffen werden kann



Zwischen Rhein und Neckar: Wasser erlebbar machen.

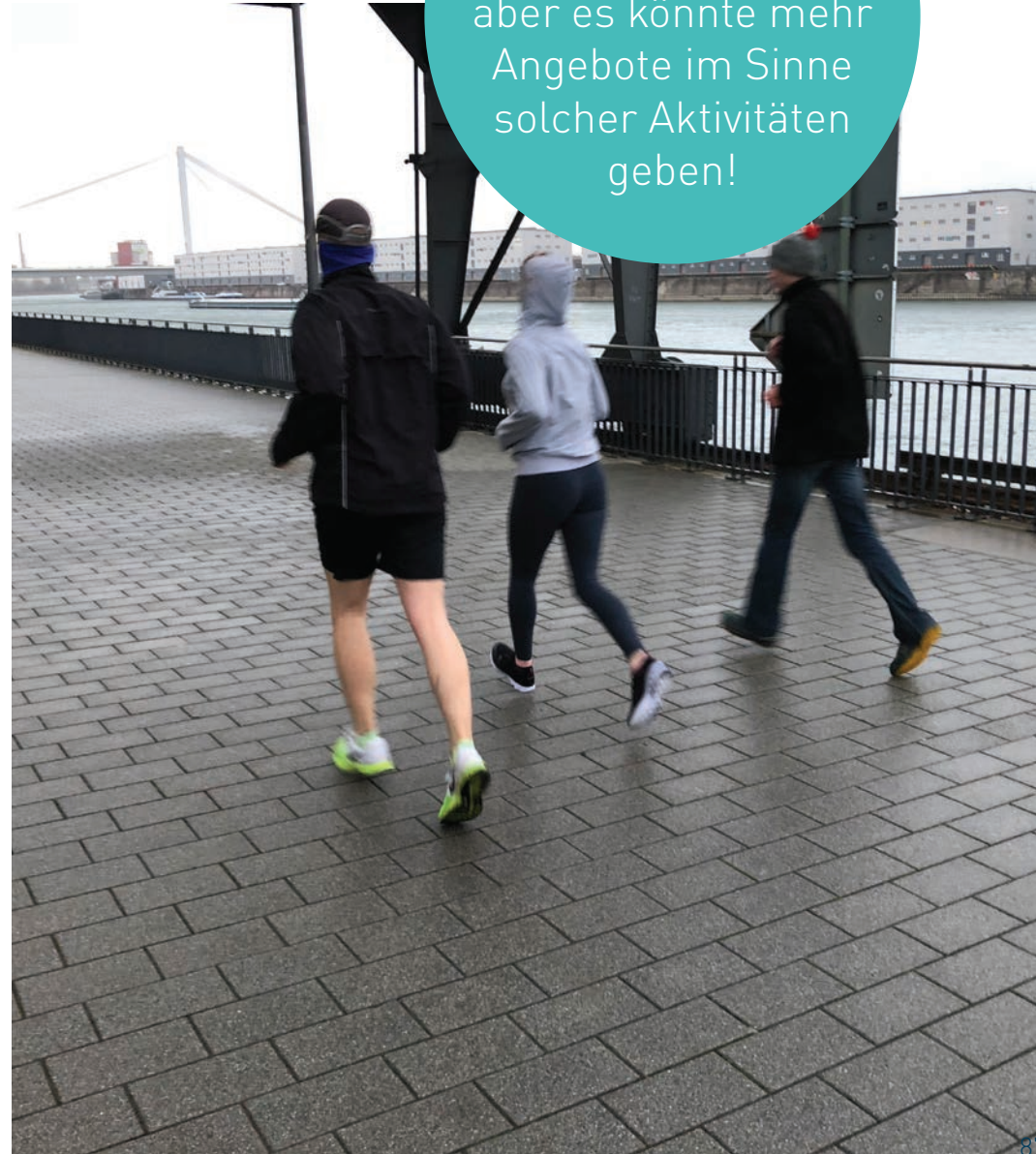
Große Barrieren



Der Zugang
zum Ufer **wird**
durch massive
Infrastrukturen
blockiert

Zwischen Rhein und Neckar: Wasser erlebbar machen.

Angebote schaffen



Aktiv beim Joggen
- selbst im Regen -
aber es könnte mehr
Angebote im Sinne
solcher Aktivitäten
geben!

Zwischen Rhein und Neckar: Wasser erlebbar machen.

Eine einzigartige Landschaft

Neckarufer: in den Sommermonaten aktiv genutzt - bei Hochwasser Überflutungs-bereich.



Zwischen Rhein und Neckar: Wasser erlebbar machen.

Erste Anreize



Verbindungskanal:

Die Aktivierung der Hafenstraße als Teil einer größeren Bemühung zur Aktivierung der Uferlinie?

Zwischen Rhein und Neckar: Wasser erlebbar machen.

3 Aufgaben

1

Bessere Erreichbarkeit des Wassers:

- **Barrieren überwinden**, etwa große Straßen oder dunkle Unterführungen unter Autobahnen.
- **Neue und verbesserte Rad- und Fußgängerübergänge** an Punkten, die eine direkte Verbindung von der Stadt zum Wasser schaffen.
- **Orientierungselemente** - von der Stadt zum Wasser, von einem Flussufer zum anderen - diese Elemente können gerne auch spielerisch sein!
- **Uferpromenaden für Fußgänger und Radfahrer!**

2

Anreize zum Verweilen am - und im - Wasser:

- **Vielfältige Nutzungsangebote schaffen** - für verschiedene Tages- und Jahreszeiten, körperliche Aktivitäten, kulturelle und soziale Aktivitäten, gewerbliche Aktivitäten.
- **Möglichkeiten schaffen in die Nähe des Wassers und auch ins Wasser zu gelangen!** Schwimmen, (Hafenbad) und Annäherung (Stufen, Plattformen).

3

Entwicklung einer Hafenstrategie zur Verlagerung der Industrie aus der Innenstadt:

- Entwicklung einer **Vision** mit den wichtigsten Interessengruppen und der Stadtverwaltung.
- **Kurzfristig: Grundstücke erwerben**, um langfristig eine durchgehende Uferlinie realisieren zu können.
- **Langfristig: ausbalancierte Umnutzung ehemaliger Industrieareale** - unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Häfen und die Industrie Teil der Mannheimer Identität sind.



Zwischen Rhein und Neckar:
Wasser erlebbar machen.
Verbindungskanal

Von einer kaum genutzten Uferkante ...

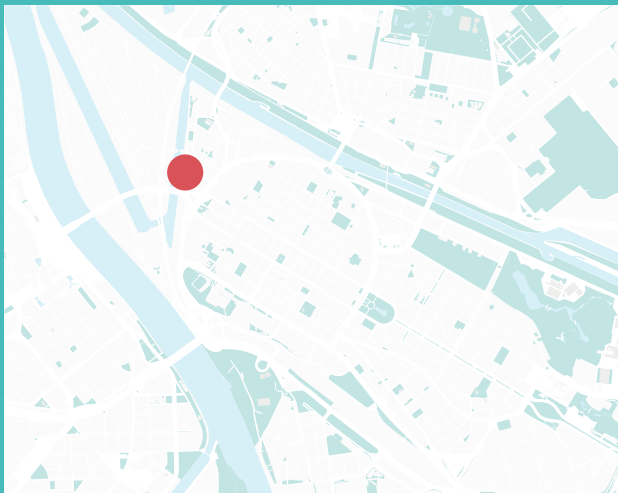
Der Verbindungskanal hat noch
große Potenziale als attraktive
Wasserlage weiterentwickelt zu
werden.



Zwischen Rhein und Neckar:
Wasser erlebbar machen.
Verbindungskanal

... zum Standort für ein Hafenbad auf dem Wasser

Wasser erleben: Ein
"Badeschiff", wie z.B. in Berlin
oder Wien, ermöglicht es den
Menschen ein Getränk nach der
Arbeit zu genießen oder ein Bad
im schwimmenden Pool zu
nehmen.

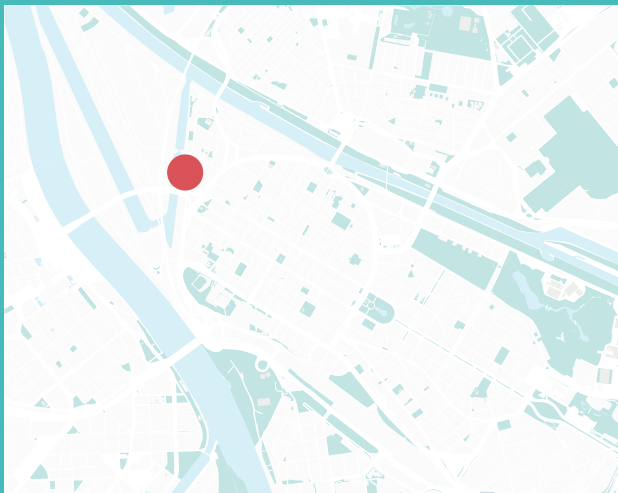


Zwischen Rhein und Neckar:
Wasser erlebbar machen.

Verbindungskanal

... zum Standort für ein Hafenbad auf dem Wasser

Eine dauerhaftere Lösung könnte
der Bau eines Hafenweges sein,
der mit Holzplattformen, Becken
und Türmen die Menschen
dazu einlädt, direkt im Wasser
des Verbindungskanals zu
schwimmen.



Zwischen Rhein und Neckar:
Wasser erlebbar machen.
Verbindungskanal

Vom dunklen Angstraum ...

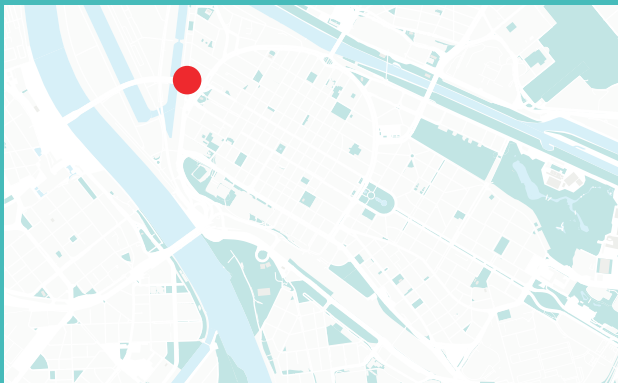
Die Verbindung von der Stadt
zum Verbindungskanal liegt
unter Straßenbrücken - dunkel
und vom Durchgangsverkehr
dominiert.



Zwischen Rhein und Neckar:
Wasser erlebbar machen.
Verbindungskanal

... zum besonderen Weg zum Hafenbad.

Auf spielerische Weise wird
die Verbindung zum Wasser
mit leuchtend blauer Farbe
hervorgehoben. Zusätzliche
Funktionen, z.B. für Skater,
verschaffen dem Weg
Aufmerksamkeit.



“Jetzt kommt man
von der Stadt richtig gut
ans Wasser.”

Zwischen Rhein und Neckar
Wasser erlebbar machen.



Bsp.: Skandinavien

Im Westhafen von Malmö, Schweden, ist die Hafenfront mit der Entwicklung eines neuen Stadtteils zu einem Treffpunkt für die Region geworden. Viele Städte auf der ganzen Welt investieren in die Möglichkeit darin, sich am Wasser aufhalten zu können oder sogar ins Wasser zu gehen - und das auch ganzjährig.

Sauna - eine winterliche Aktivität. Helsinki, Finland



Hafenbad, Faaborg



Nah ans Wasser kommen. Bo01, Malmö



Zwischen Rhein und Neckar
Wasser erlebbar machen.



Bsp.: Uferpromenaden weltweit

Dies kann durch gezielte Sichtverbindungen geschehen, wie in Bo01, aber auch durch öffentliche Räume, die bis an das Flussufer reichen. Wenn es Straßen gibt, die als Barriere wirken, sind ebenerdige Übergänge entscheidend!

Öffentlicher Raum, der sich zum Wasser hin öffnet
River Park, New York



Großzügige öffentliche Räume und Promenaden
Barcelona



Gute Verbindung durch klare Sichtverbindung.
Bo01, Malmö



Zwischen Rhein und Neckar
Wasser erlebbar machen.



Bsp.: Kopenhagens Hafenkonzept

Das Kopenhagener Rezept für die Hafenentwicklung:

- a) Vereinbarung zur Entwicklung
- b) Enge Zusammenarbeit zwischen nationalen, regionalen und kommunalen Interessen, um den Bedürfnissen von Hafen, Industrie und Stadt gerecht zu werden.
- c) Konkretisierung des Entwicklungspotenzials, indem ein Teil der Gewinne an den Hafen weitergegeben wird.
- d) Anreize für die Hafenverlagerung in Form besserer Verkehrsanbindungen und eines stabilen Planungsrahmens für die Entwicklung neuer Gebiete.

Neue Hafenentwicklungen in einer öffentlich-privaten Partnerschaft



Neue Verbindungen für Fußgänger und Fahrräder



Es war ein langer Weg, aber die Ergebnisse haben Kopenhagen als lebenswerte Stadt eindeutig genützt.





5

Grenzen überwinden:

Ludwigshafen als Schwesterstadt von Mannheim.

Mannheim ist Teil der Metropolregion Rhein-Neckar und die Stadt ist nur durch den Rhein von Ludwigshafen getrennt. Trotz ihrer unmittelbaren Nähe zueinander gibt es wenig Verbindendes zwischen den Städten - beide Städte funktionieren und agieren immer noch viel zu introvertiert. Die Stärkung der Verbindung zwischen den Städten kann beiden Städten in vielerlei Hinsicht zugute kommen.

Warum?

- **1+1=3:** Es mag fast wie ein Klischee erscheinen, aber gemeinsam sind wir stärker. Dies gilt auch für Ludwigshafen und Mannheim, die sich gegenseitig ergänzen könnten, um in der Region stärker zu sein.
- **Fehlende Verbindungen für Fußgänger und Radfahrer:** Die Verbindungen über den Rhein bilden den wesentlichen Flaschenhals für alle Verkehrsträger. Das öffentliche Verkehrsnetz funktioniert gut, die Autos dominieren. Zu Fuß oder mit dem Fahrrad ist es trotz der kurzen Strecke schwer oder ein herbes Erlebnis, den Fluss zu überqueren.
- **Die Verlagerung des Verkehrs wird mehr Platz auf den Straßen schaffen und neue Kunden bringen:** Wenn mehr Menschen nicht mehr mit dem Auto den Fluß überqueren, sondern dazu bewegt werden können, mit dem Rad oder zu Fuß unterwegs zu sein, gibt es mehr Platz auf den Straßen. Dies wird auch neue Kunden bringen, die einfacher hin und zurück kommen.

Grenzen überwinden: Ludwigshafen als Schwesterstadt von Mannheim.

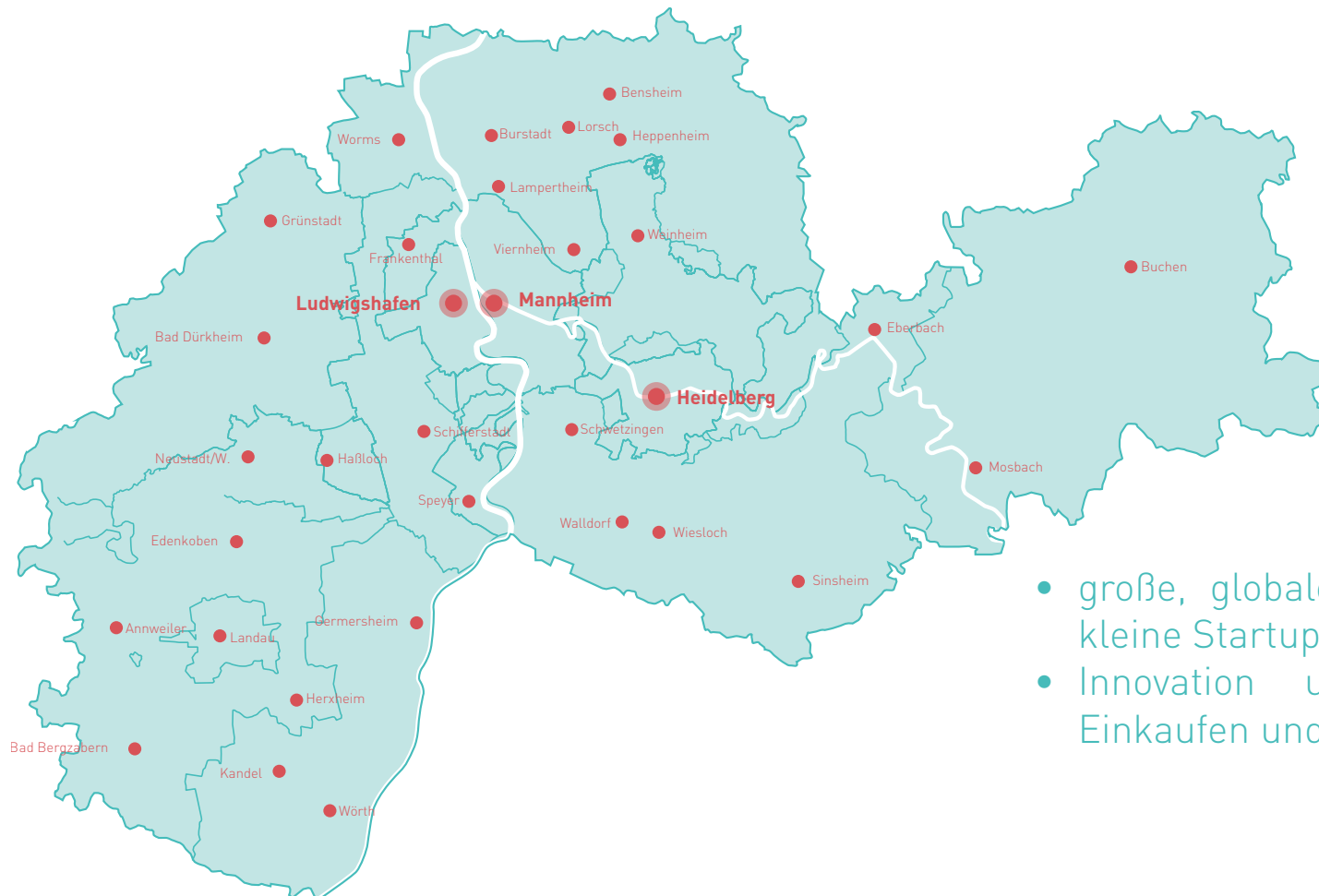
Mannheims Potenzial auf regionaler Ebene

Die Region Rhein-Neckar liegt in der zehntgrößten Region Deutschlands (2,5 Millionen Einwohner) und ist eines der größten Technologiecluster Europas. In Mannheim gibt es nicht nur Industrie, sondern auch Kultur und Shopping... und noch genug Potenzial für noch mehr Zusammenarbeit, um die gesamte Region und damit auch Mannheim zu stärken.

2,5 Mill.

Einwohner

in der Region



- große, globale Unternehmen + kleine Startups
- Innovation und Industrie + Einkaufen und Kultur

Grenzen überwinden: Ludwigshafen als Schwesterstadt von Mannheim.

Nur 250 Meter entfernt

**So nah und doch
so fern:** Mannheim
und Ludwigshafen
sind nur durch den
Rhein voneinander
getrennt



Grenzen überwinden: Ludwigshafen als Schwesterstadt von Mannheim.

Augenmerk auf die Schwesterstädte

Mannheim liegt inmitten der Metropolregion Rhein-Neckar. LU und MA liegen unmittelbar nebeneinander. Aus dem Nebeneinander muss aber ein Miteinander werden. Als Schwesterstädte mit einer halben Million Einwohner und vielfältigen Angeboten in den Bereichen Wohnen, Wirtschaft, Kultur und Einkaufen könnten Sie noch viel mehr voneinander profitieren.

Einwohner

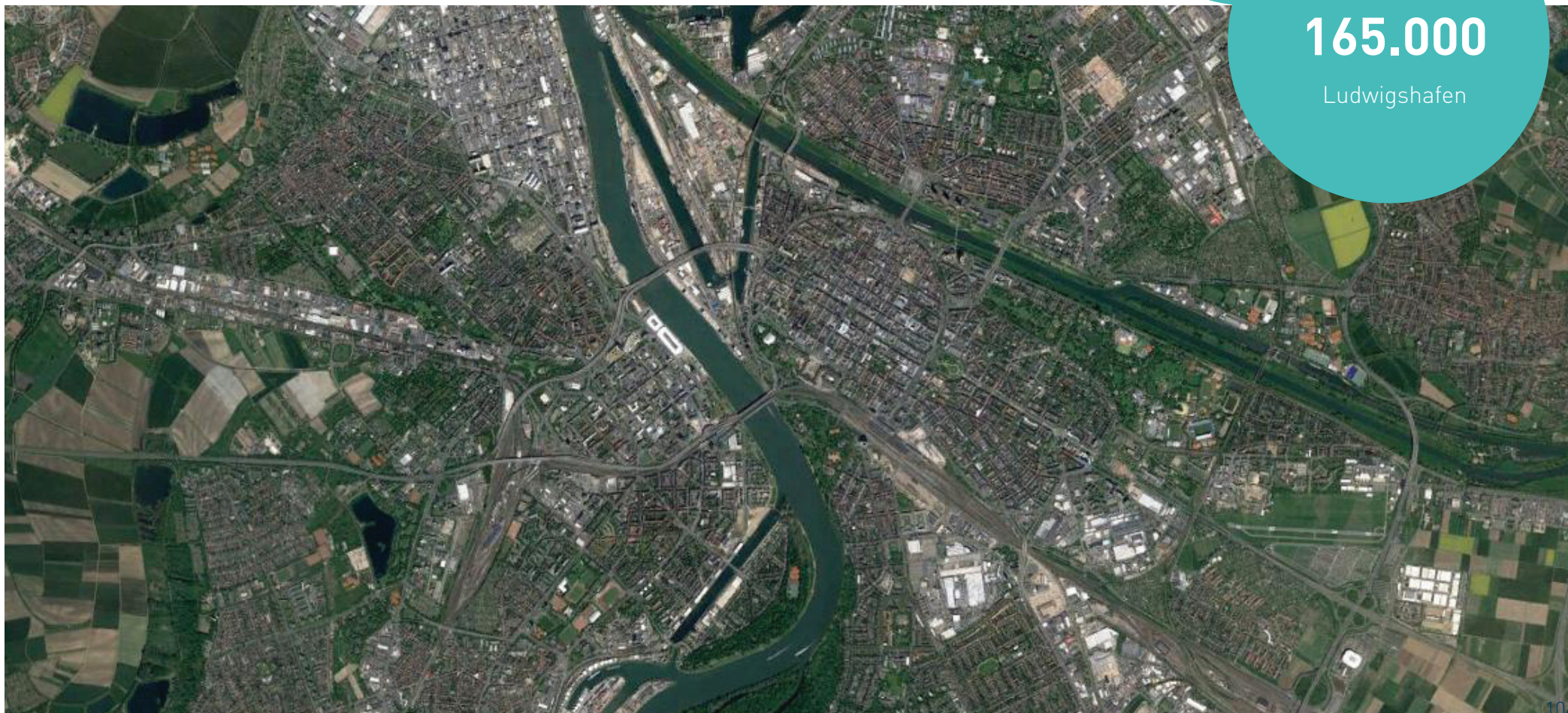
300.000

Mannheim

Einwohner

165.000

Ludwigshafen

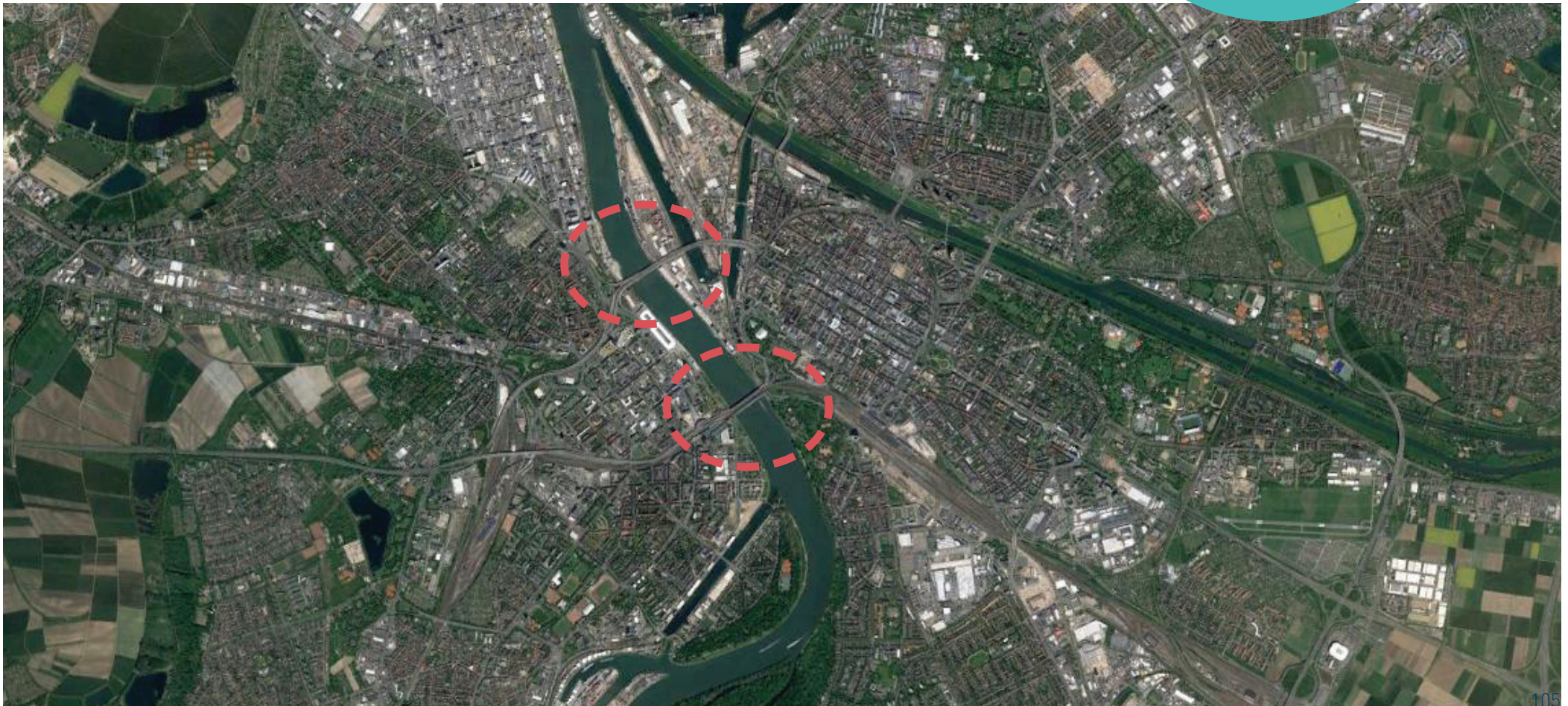


Grenzen überwinden: Ludwigshafen als Schwesterstadt von Mannheim.

Zwei Nadelöhre

Viele Menschen pendeln täglich zwischen Mannheim und Ludwigshafen. Waren und Menschen werden über die wenigen Verbindungen transportiert, ob mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Auto oder mit dem LKW. Nur zwei innerstädtische Hauptverbindungen - das macht die Verkehrssituation anfällig - zum Beispiel bei Instandsetzungsbedarf.

**Ein Mangel an
bestehenden
Verbindungen ...**



Grenzen überwinden: Ludwigshafen als Schwesterstadt von Mannheim.

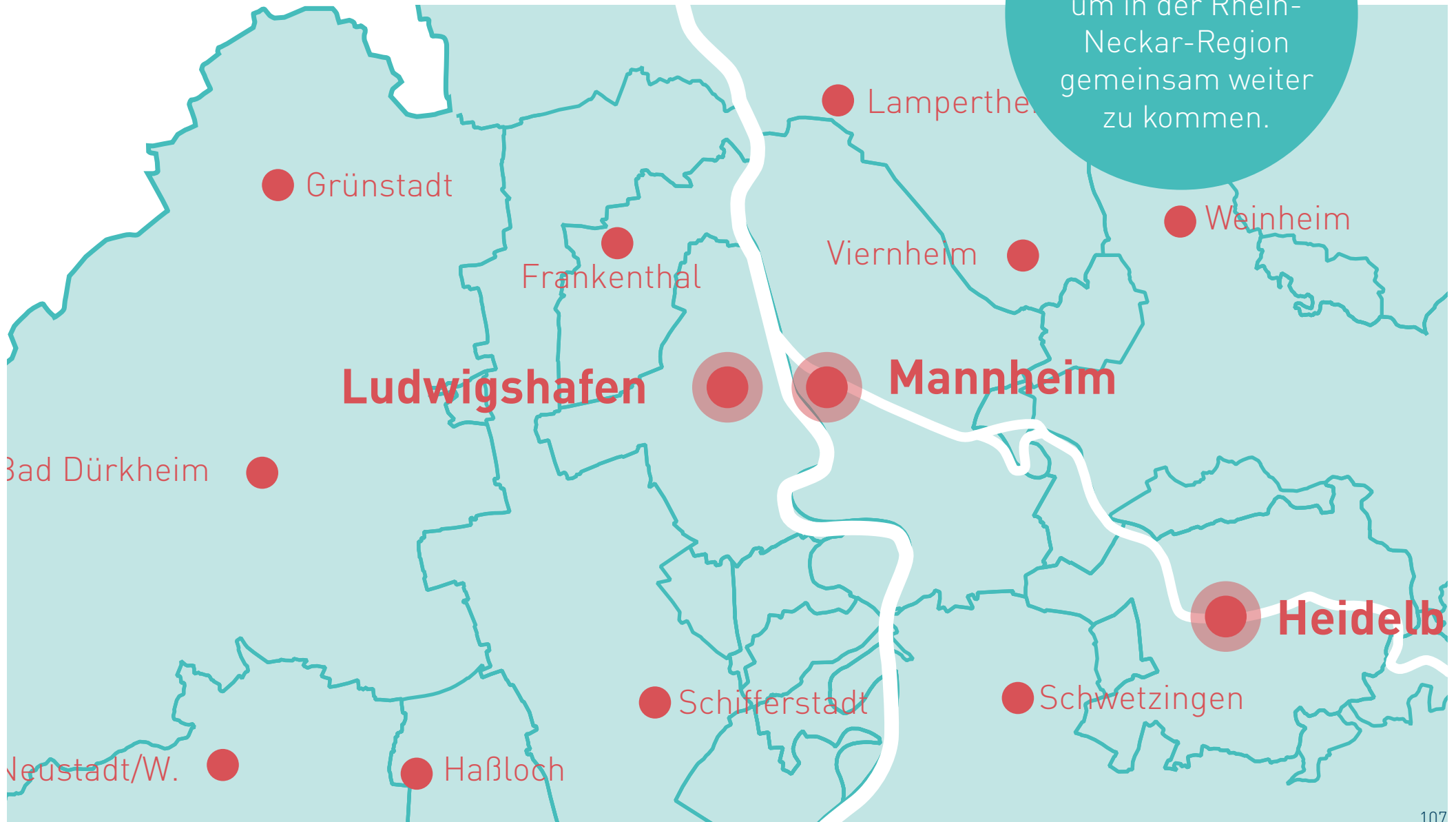
Eine kurze Strecke, die sehr lang wirkt.

... und die bestehenden Verbindungen sind für Fußgänger und Radfahrer nicht attraktiv.



Grenzen überwinden: Ludwigshafen als Schwesterstadt von Mannheim.

Umgeben von Grenzen



Drei Aufgaben

1

Verbesserung der bestehenden Verbindungen:

- Schaffung besserer Bedingungen für Radfahrer durch spezielle Fahrspuren mit guten Puffern für die (wahrgenommene) Sicherheit vor schnell fahrenden Autos.
- Verbesserung der Fußgängerumgebung sowohl tagsüber als auch nachts - breite Gehwege mit Bänken zum Genießen der Aussicht und gute Beleuchtung für ein hohes Sicherheitsgefühl für Fußgänger - auch nachts.

2

Neue Verbindungen für Fußgänger und Radfahrer:

- Neue Fußgänger- und Fahrradbrücken an wichtigen Standorten, die die Reisezeit für Radfahrer und Fußgänger verkürzen und die Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel fördern.

3

Die Grenzen zwischen den Städten und in der Region in den Köpfen überwinden:

- Ein einheitlicher Auftritt, etwa online, wird alle Städte in der Region profitieren lassen - beispielsweise bei kulturellen Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten.

Grenzen überwinden: Ludwigshafen als Schwesterstadt von Mannheim. | **Rheinufer**

Von einer Barriere ...

Wenn man heute am Rheinufer steht, ist Ludwigshafen in der Ferne zu sehen, aber schwer zu erreichen. Sie ist nur über zwei große Brücken zu erreichen, die sehr verkehrsreich und weit voneinander entfernt sind.



Grenzen überwinden: Ludwigs-
hafen als Schwesterstadt von
Mannheim. | **Rheinufer**

... zur neuen Fußgänger- und Radverbindung.

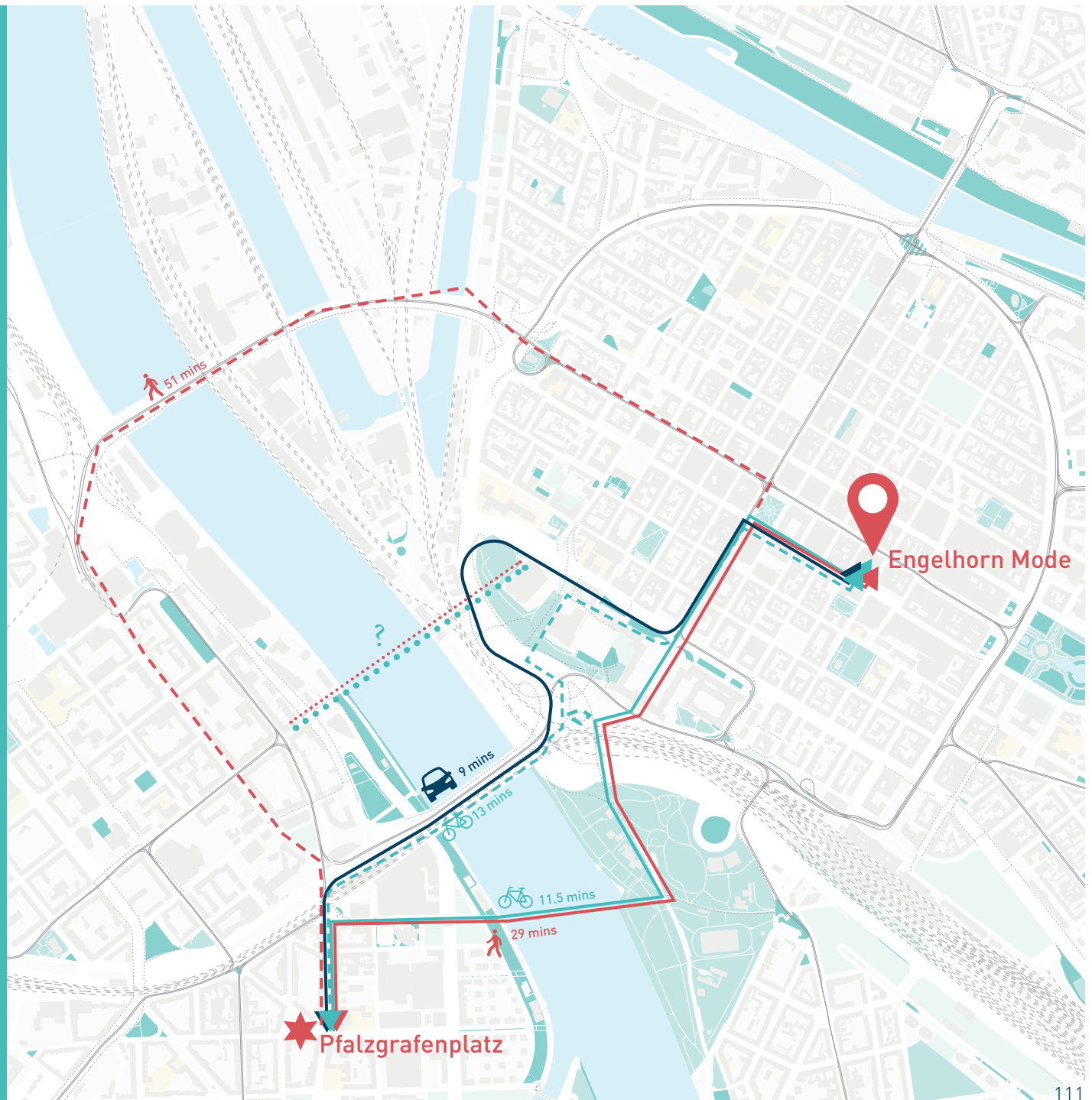
Eine neue Fahrrad- und
Fußgängerbrücke wird die
Verbindung zwischen beiden
Städten deutlich stärken, die
Reisezeit deutlich verkürzen und
die Menschen zum Radfahren
und Laufen anregen.



Grenzen überwinden: Ludwigshafen als Schwesterstadt von Mannheim. | **Rheinufer**

Kürzere Reisezeiten

- 16 Minuten
→ 11,5 Minuten mit dem Fahrrad
- 51 Minuten
→ 29 Minuten zu Fuß





Grenzen überwinden: Ludwigshafen als Schwesterstadt von Mannheim.

Bsp.: Der Kopenhagener Hafenring

Historisch gesehen wandte sich Kopenhagen von seiner Industriehafenfront ab. In den letzten 15 Jahren hat Kopenhagen den Hafen wiederentdeckt und nicht nur nach und nach eine neue Architektur am Wasser gebaut, sondern auch viele neue Fußgänger- und Fahrradverbindungen sowohl über das Wasser als auch entlang des Wassers geschaffen. So entstand ein kreisförmiges Netzwerk um den Hafen, der "Havneringen", der heute 13 Kilometer Ufererlebnis bietet und ständig erweitert und optimiert wird.

Eine wiederkehrende Erfahrung der jüngsten Entwicklung ist, dass alle neu gebauten Fußgänger- und Fahrradbrücken über den Hafen die Prognosen für die Nutzung weit übertroffen haben.



Der Hafenring - Kopenhagens neue Brücken führten zur Schaffung eines geschlossenen, verflochtenen Netzwerks.

Einige Verbindungen sind reine Fahrradverbindungen wie die Cykelslangen (Fahrradschlange), die sich über den Hafen erstreckt, obwohl die meisten sowohl für Fußgänger als auch für Fahrräder geeignet sind.

Die Brücken führen sowohl über die Uferkante als auch entlang des Ufers, einige von ihnen sind funktioneller, während andere, wie diese von Olafur Eliasson, sowohl funktionell als auch skulptural sind.

Grenzen überwinden: LU
als Schwesterstadt von MA



Bsp. Deux Rives Strasbourg

Das grenzübergreifende Projekt („Zwei Ufer“) symbolisiert die Öffnung Straßburgs zum Rhein und zur deutschen Schwesterstadt Kehl. Eine **neue Straßenbahnlinie zwischen Straßburg und Kehl, neue Brücken sowie ein gemeinsamer Flusspark** mit Bade- und Freizeitmöglichkeiten haben die beiden Bevölkerungsgruppen einander näher gebracht und die Grenze unsichtbar gemacht. Wesentlich war die **Zusammenarbeit** zwischen Regierungen, Kulturprojekten, Wirtschaft unter Einbeziehung einer Reihe von Akteuren und Interessengruppen aus der Rheinregion.

Der Flußpark

<http://www.strasbourgcityguide.com/en/item/jardin-des-deux-rives-2/>



<http://www.anabf.org/pierredangle/dossiers/les-ponts/marc-mimram-une-architecture-de-raisons-un-art-de-la-transformation>



Draufsicht auf die Entwicklung auf 250ha

<http://strasbourgadeuxrives.eu>



So erleben die Einwohner Straßburgs, dass sich ihr Leben, ihr urbanes Umfeld und ihre Denkweise rund um den Hafen und entlang des Flusses allmählich einem tiefgreifenden Wandel unterziehen, der Victor Hugos Worte „Der Rhein für alle“ widerspiegelt.
Strasbourgdeuxrives.eu



Grenzen überwinden: Ludwigshafen als Schwesterstadt von Mannheim.

Bsp.: Die Øresundregion - eine Musterbeispiel für regionale Zusammenarbeit

Die Øresundregion ist ein Paradebeispiel für ein grenzüberschreitendes Zusammenspiel in Europa. Die Region ist heute das **Ergebnis einer intensiven Zusammenarbeit zwischen Schweden und Dänemark** bei Entscheidungsfindungen und beim Bau der zentralen Verbindung zwischen Kopenhagen und Malmö - der Øresundbrücke. Die Øresundregion wurde zu einer Drehscheibe für wirtschaftliche und kulturelle Aktivitäten und zu einem Gebiet mit schnellem Wachstum und Entwicklung, wobei Kopenhagen die natürliche Hauptstadt ist. Schweden und Dänen ziehen oder pendeln einfach über die Grenze, um zu arbeiten, zu studieren, einzukaufen oder sich zu unterhalten. Immer mehr führende internationale Unternehmen, die den Puls der Region spüren, beschließen, sich in der Region niederzulassen.



Die Øresundbrücke, die im Juli 2000 eingeweiht wurde, ist einzigartig, da sie zwei Länder, Dänemark und Schweden, verbindet. Jetzt sind es mit dem Zug von Kopenhagen nach Malmö nur noch 20 Minuten.

Seit der Eröffnung der Øresundbrücke im Jahr 2000 hat die dänische Wirtschaft eine beträchtliche Finanzspritze in Höhe von 4,4 Mrd. EUR über Øresundpendler erhalten.

③ Nächste Schritte



Update Neckarspitze



Aktivierung der Fläche unter der Unterführung, um eine Verbindung zum Wasser zu schaffen



Museumsplatz: Mit Kunst und Wasserspiel



Hafenbad



Marktplatz - ein neuer Treffpunkt für alle Altersgruppen



Fußgänger- und Fahrradbrücke



Neue Bücherei und Dalbergplatz

Wo anfangen?

Beispiele möglicher Lagen für Eingriffe



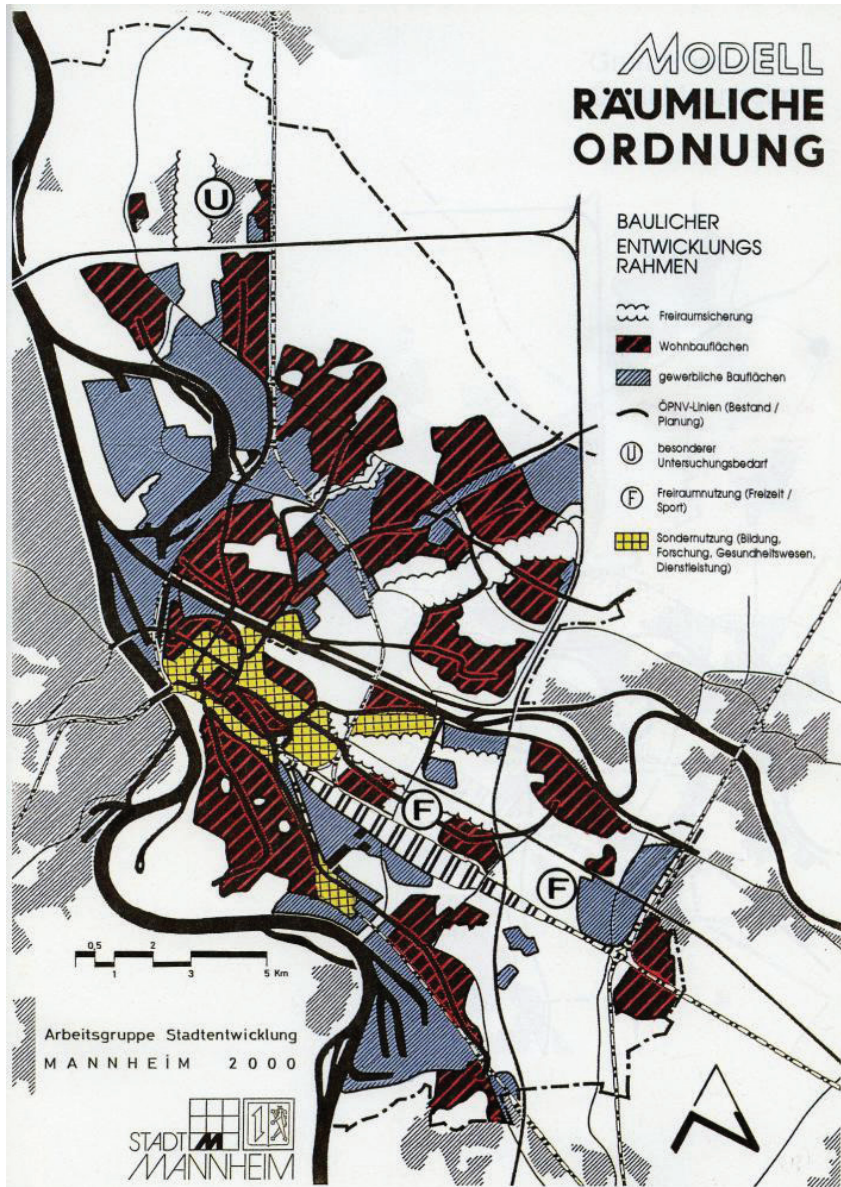
Wo anfangen?

Die nächsten Schritte können viele Formen annehmen. Eine **starke Vision und ein übergeordneter Planungsrahmen**, der auf die wichtigsten Schritte ausgerichtet ist, sind ein guter Ausgangspunkt. Ein weiteres Element ist die **Fokussierung auf spezifische Themen oder konkrete Vorhaben** wie eine Parkraumstrategie, eine Entwicklungsstrategie für den öffentlichen Raum oder etwa eine Fuß- und Radwegbrücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen. Ein weiterer möglicher Ansatz besteht darin, sich auf die zum Greifen nahen Dinge zu konzentrieren und **Pilotprojekte** zu entwickeln - sowohl als konkrete Methode, um schnelle Veränderungen zu erzielen, als auch als Instrument einer langfristigen Optimierungsstrategie.

Im Folgenden stellen wir einige Möglichkeiten im Rahmen dieser verschiedenen Ansätze als Anregung für die Diskussion in Mannheim über das weitere Vorgehen vor.

Eine gute Basis: Starke Vision und übergeordneter Planungsrahmen

Zeit für ein Update des räumlichen Gesamtplans



Das Modell Räumliche Ordnung (MRO) von 1992
- nach wie vor gültig, aber reif für eine Aktualisierung!

Damals und heute:

- Bevölkerungswachstum (Flüchtlinge, Zuzug Stadt, Geburtenrate)
- Bedarf an Wohnraum
- Bedarf an Industrie-/Handelsflächen
- Wunsch nach alternativen Verkehrskonzepten
- Sicherung von Freiflächen
- Entwicklung von Konversionsflächen
- Prinzip Innen- vor Außenentwicklung

Neue Oberbegriffe für teils alte Herausforderungen:

- verträgliche Mischung bei der Raumnutzung = smarte, urbane Stadt
- Entwicklung von Industrie und Handel = Industrie 4.0 / Digitalisierung
- sparsames Wirtschaften (Ressourcen) = Cluster und Netzwerke
- Verkehrskonzepte = zukunftsgerechte Mobilitätskonzepte
- Entwicklung von Freiflächen = Umweltgerechtigkeit
- verträgliche Mischung in sozialen Strukturen = soziale Stadt

Quelle: MRO Präsentation Fachbereich Stadtplanung Mannheim

Starke Vision und übergeordneter Planungsrahmen



Bsp.: Kopenhagens Zukunftsvision

Kopenhagen: Eine Metropole für Menschen.

Die Klimavision in Verbindung mit der Vision „Eine Metropole für Menschen“ bedeuten für Kopenhagen:

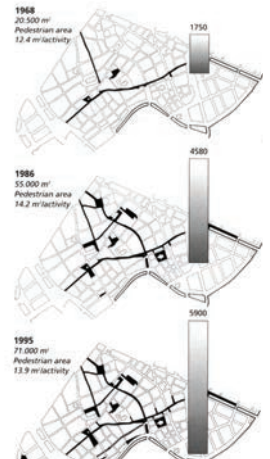
- Gemeinsame Ziele
- Mehr Menschen gehen zu Fuß
- Mehr Menschen halten sich im Freien auf und schaffen Öffentlichkeit
- Dokumentation des Wandels.

Eine starke Vision



Veränderungen dokumentieren

- 4 x mehr Autofreier Raum
- 4 x mehr Menschen verweilen



Wandel gestalten



Gezielt gestalten: Spezifische Vorhaben und Themen.

Die Zukunft der Konversionsgebiete

In den Zukunftsprognosen wird die Mannheimer Bevölkerung wachsen - neue Gebiete stehen bereit für diese Entwicklung. Die für die Entwicklung vorgesehenen ehemaligen militärischen Bereiche bieten eine einmalige Chance großflächiger Wachstumszonen innerhalb der bestehenden Stadtstruktur.

Dies sollte zugleich die Chance sein, nicht nur Quadratmeter zu entwickeln, sondern auch Viertel von hoher, zukunftsweisender Qualität und mit guter Anbindung an den Rest der Stadt zu schaffen.



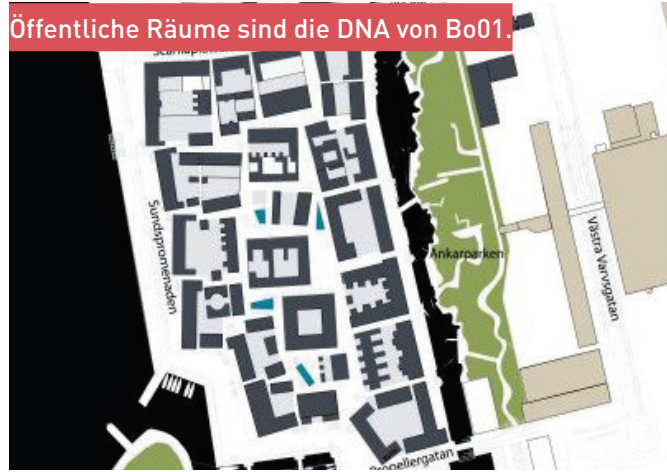
Gezielt gestalten: Spezifische Vorhaben und Themen.



Bsp.: neue Nachbarschaft Bo01 Malmö

Um das Jahr 2000 herum stand Malmö im südlichen Teil Schwedens nach der Schließung einer großen Werft und dem Verlust von Arbeitsplätzen vor großen Herausforderungen. Bo01 wurde 2001 als nationale Wohnungsausstellung gegründet. Heute ist das Viertel wegen seiner einladenden öffentlichen Räume für alle in der Region sehr beliebt und es ist ein großartiger Ort zum Leben. Vielfalt ist der im Plan – sowohl für den öffentlichen Raum als auch für die Gebäude.. Darüber hinaus wurde das Mikroklima sorgfältig bedacht und trotz starker Westwinde ist Bo01 ein angenehmer Ort, wo man verweilen und seine Zeit verbringen kann.

Öffentliche Räume sind die DNA von Bo01.



Ein gutes Mikroklima



Vielfalt in der Gestaltung der neuen Umgebung, eine große Vielfalt bei den öffentlichen Räumen – von der Ecke im eigenen Viertel bis zum großen gemeinsamen Park und dem Flußufer.



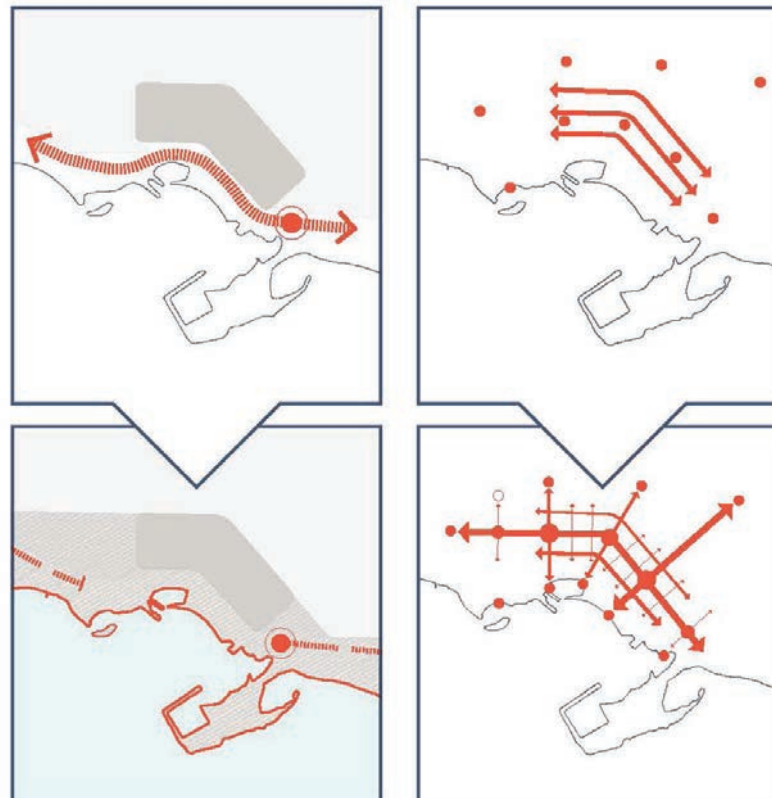
Gezielt gestalten: Spezifische Vorhaben und Themen.



Bsp.: Entwicklungsstrategie öffentlicher Raum

Hamar: Die Perlen verbinden

In Hamar, Norwegen, waren die attraktivsten Orte der Stadt nicht miteinander verbunden. Die Planung hat dazu beigetragen, die einzelnen öffentlichen Räume als Teile eines Netzwerks öffentlicher Räume miteinander zu verbinden. Der Plan zeigt auf zu verbessernde Verbindungen und liefert die Empfehlungen, was zu tun ist und wo man anfangen soll. Die Entwicklungsstrategie für den öffentlichen Raum war ein Instrument zur Steuerung und Priorisierung und zur Schaffung von Synergien, damit Hamar das Beste aus seinen Investitionen machen kann.



Ausgewählte Gesamtprinzipien des öffentlichen Raumplans, Hamar

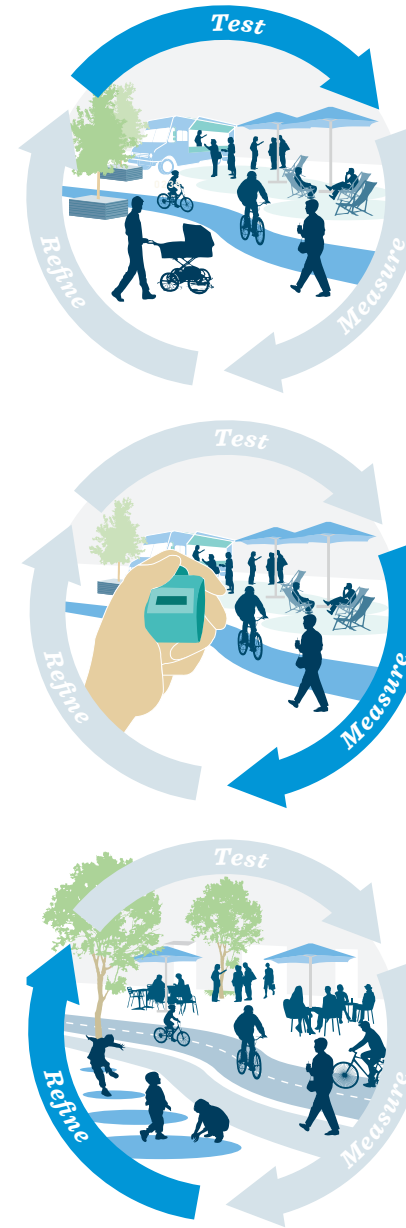
Einfach machen: Pilotprojekte.

Ein Pilotprogramm

Pilotprojekte - oder temporäre Projekte - sind eine schnelle und kostengünstige Möglichkeit, verschiedene Ideen auszuprobieren. Die Nutzung von Pilotprojekten sollte Teil eines Gesamtprogramms für Pilotprojekte sein, das eng mit der Gesamtstrategie der Stadt verknüpft ist. Das Pilotprojekt an sich sollte sorgfältig vorbereitet werden: wie sollte es gestaltet werden, was sollte vor und nach dem Pilotprojekt evaluiert werden und was passiert nach dem Pilotprojekt - wie kommt man zu einer möglichen dauerhaften Lösung.

Pilotprojekte sind eine gute Möglichkeit Bürger und andere Interessengruppen in den Entwicklungsprozess einzubeziehen, vor allem aus zwei Gründen:

- 1) Die Bürger begegnen der Idee auf der Straße, dadurch kommt ein breites Spektrum von Bürgern mit dem Projekt in Berührung und kann Feedback und Anregungen geben.
- 2) Es ist viel einfacher an Pilotprojekten zu experimentieren, als bestehende Dinge umzudenken und zu -formen.



Einfach machen: Pilotprojekte.



Bsp.: Pilotprojekt Times Square, New York City

Von 2007 an arbeitete die Stadt New York an einer strategischen Vision, die darauf abzielte, die Bedingungen für Fußgänger zu verbessern und ein Gleichgewicht zwischen den Verkehrsmitteln zu fördern. Die Strategie basierte auf einer Analyse des Büros Gehl Architects und die Vision manifestierte sich in einer Reihe von schnell umgesetzten und bezahlbaren "Pilotprojekten" entlang des neuen Broadway Boulevards, darunter Projekte am Times Square, an den Herald und Greenly Squares und am Madison Square Park mit Rückgewinnung von fast 45.000 m² öffentlichen Raums. Zudem gab es Initiativen in den fünf Bezirken der Stadt.

Times Square, Frühjahr 2009, vor dem Pilotprojekt, New York City. Photo: DOT NYC



Times Square, Sommer 2009, während des Pilotprojekts in New York City. Photo: DOT NYC



Fünf Leitthemen

- 1 Eine Stadt mit starkem Charakter: Keep Mannheim weird.**
Mannheims einzigartigen, offenen und im Vergleich zu anderen Städten noch nicht glatt geschliffenen Charakter bewahren und entwickeln!
- 2 Mobilität in Mannheim: Aus Tradition innovativ.**
Mehr Mut und mehr Ausgewogenheit unter den Verkehrsträger auf dem Weg zur Mobilität von morgen!
- 3 Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.**
Die öffentlichen Räume Mannheims für die Menschen vielfältig nutzbar machen, um die Stadt lebendiger und attraktiver zu machen.
- 4 Zwischen Rhein und Neckar: Wasser erlebbar machen.**
Mannheims einzigartige Lage am Zusammenfluss zwei großer Ströme zelebrieren!
- 5 Grenzen überwinden: Ludwigshafen als Schwesterstadt von Mannheim.**
Mannheim und Ludwigshafen besser über den Rhein miteinander verknüpfen, um gemeinsam eine stärkere Region zu schaffen!



Vielen Dank!

IMPRESSUM

Jan Gehl Architects:

Mannheim - Vorschläge für eine lebenswertere Stadt

Englischer Originaltitel:

Mannheim - Towards a more livable city

Herausgeber

Stadt Mannheim

Fachbereich Stadtplanung

www.mannheim.de

Redaktion

Fachbereich Stadtplanung

Leonhard Weiche

Collinistraße 1 - 68161 Mannheim

Bearbeitung

Gehl Architects ApS

Andreas Røhl

Birgitte Svarre

Lisa Müller

Vesterbrogade 24

1620 Copenhagen

Denmark

Übersetzung

ITS International Translation Service Freiburg

Fotos und Abbildungen (soweit nicht angegeben):

Gehl Architects , Stadt Mannheim

© 2019 Stadt Mannheim

Alle Rechte vorbehalten